

business4school

Wirtschaft für die Schule



MAGAZIN 2016 / 09

Ein Wachstumsmodell

BusinessCollege: zweite Runde

Wirtschaft in Staat und Gesellschaft

Das Government Game

Wirtschaft global

Kommentare und Meinungen

Das business4school Projekt

Impressum

Business4school

www.business4school.de

info@business4school.de

business4school UG
(haftungsbeschränkt)
30159 Hannover
Luisenstraße 5
Tel 0511-307 56-50
Fax 0511-307 56-60

Copyright: Ulrich Herfurth, Göttingen
Fotos: Theodore Da Silva, Göttingen,
Marc-Steffen Unger, Berlin
business4school

business4school
magazin 2016

Beteiligte

Initiative und Konzept



Projekt-Partner

SüdniedersachsenStiftung

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER



Kooperationspartner | Dialogpartner

Schulen

- Felix-Klein-Gymnasium,
- Georg-Christoph-Lichtenberg IGS
- Geschwister Scholl Schule, KGS
- Hainberg-Gymnasium
- Max-Planck-Gymnasium
- Otto-Hahn-Gymnasium
- Theodor-Heuss-Gymnasium
- Gymnasium Corvinianum
- Abendgymnasium Göttingen
- Eichsfeld Gymnasium Duderstadt
- Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Herzberg

Verbände

- Lions Clubs in Göttingen
- Die Familienunternehmer
- Die Jungen Unternehmer
- Industrie- und Handelskammer Hannover
- Arbeitgeberverband Mitte
- Regionalverband Südniedersachsen

Hochschulen

- Universität Göttingen, Schüler-Labs
- TU Clausthal
- PFH Private Hochschule Göttingen
- HAWK Hochschule
- Hochschule Harz
- Universität Oldenburg,
Institut für ökonomische Bildung

Unternehmen und Personen

- Sparkasse, Volksbank
- Unternehmen, diverse
- Rotary Club Mitglieder
- (Weitere in Anfrage)

Inhalt

<i>Impressum</i>	2	Wirtschaft für die Schule Regio Interview	58
<i>Beteiligte</i>	4	Lehrer zu business4school	60
<i>Inhalt</i>	5	Tutoren engagieren sich	61
aktuell	7	Der Abi-Ball – mit Recht und Steuern	62
		Pressenotiz	64
Ein Wachstumsmodell	8		
- Wirtschaftswissen für die Schule	9		
- Das BusinessCollege in der zweiten Runde	10	das projekt	67
- Bildung als starker Faktor für die Region	12	Business4school – Wirtschaft für die Schule	68
- Pressenotiz	14	Die Elemente von business4school	69
		Die Themenfelder	
Wirtschaft in Staat und Gesellschaft	15		
- Sozialprodukt und Gesamtwirtschaft	16	das programm	75
- Staatsfinanzen und öffentlicher Haushalt	17	- BusinessCollege	76
- Banken und Finanzwesen	18	- BusinessCurriculum	82
- Infrastruktur, Verkehr und Netze	19	- BusinessCircle	84
- Energie und öffentliche Versorgung	20	- BusinessExperts	86
- Erneuerbare Energien Schülerbeitrag	21	- BusinessMaterials	87
- Government Game zur Infrastruktur	25	- BusinessPoint	88
- Blackout: Krisenmanagement in der Region	26	- BusinessInfo	89
- Pressenotiz	30	- BusinessAcademy	90
- Parlamentsspiel zu IT-Sicherheit	31		
- Ein Meinungsbild der Schüler	32	Beteiligte	92
- Evaluierung	34	- Die SüdniedersachsenStiftung	92
- Presseotiz	36	- Die Lions Clubs in Göttingen	93
		- Die Familienunternehmer	94
Wirtschaft global	37	- IHK Industrie- und Handelskammer	95
- Globaler Handel	39	- PFH Private Fachhochschule Göttingen	96
- Internationales Kapital	40	- Georg-August-Universität	97
- Währung und Wechselkurse Schülerbeitrag	41		
- Die Informationsgesellschaft	42		
- Industrie 4.0	44		
- Schüler diskutieren TTIP	46		
- Schülerkommentare zu Wirtschaft Global	48		
Neue Kurse	55		
- Wirtschaftswissen als Verbraucher	55		
- Digitale Wirtschaft gestalten	56		

Schulen



Kooperations- und Dialogpartner



Wirtschaftspartner/ Referenten 2015 / 2016



business4school
aktuell

Ein Wachstumsmodell

Nach dem Start und dem erfolgreichen ersten Semester als Pilotphase hat business4school nun zwei weitere Semesterkurse für das Schuljahr 2015/2016 angeboten, und wiederum haben je knapp 100 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Mit dem Programm haben Wirtschaft, Schulen und Hochschulen in Göttingen ein gemeinsames Projekt geschaffen, das aus eigener Kraft und in einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit entstanden ist. Die Atmosphäre und das Zusammenspiel sind mit allen beteiligten Schulen ausgesprochen gut. Und die breite Kooperation verbindet alle wichtigen Kräfte in der Region mit den Schulen, Wirtschaftsverbänden, Hochschulen, Unternehmen, Social Clubs wie Lions und Rotary und mehr.

Ein schöner Erfolg ist, dass so viele Schülerinnen und Schüler das Angebot begeistert aufgenommen haben und mit großem Interesse und Verständnis mitmachen. In 2015 und 2016 hat sich business4school auch über Göttingen hinaus in die Region entwickelt - Schüler und Lehrer aus Northeim, Osterode, Herzberg, Duderstadt und Hildesheim sind im BusinessCollege und in der Arbeitsgemeinschaft dabei. Und Unternehmen aus der Region unterstützen mit Fachbeiträgen und anderen Mitteln das Programm.
Herzlichen Dank!

Ulrich Herfurth



Wirtschaftswissen für die Schule

business4school wurde von den Lions Clubs in Göttingen initiiert und wird von der SüdniedersachsenStiftung in Kooperation mit DIE FAMILIENUNTERNEHMER, IHK und anderen Wirtschaftsverbänden, Unternehmen und den Hochschulen unterstützt, als Verantwortung für die nächste Generation - Wirtschaft ist Allgemeinbildung.

business4school richtet sich auf die Unterstützung des Unterrichts an den Schulen und schafft zusätzliche Wissensangebote. Der Themenkatalog vermittelt das Verständnis von Wirtschaft als Verbraucher, im Unternehmen, in Staat und Gesellschaft und in globalen Zusammenhängen. Die Inhalte und Angebote sind aus der Zusammenarbeit mit den Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen entstanden. Die Dozenten sind Hochschullehrer aus den Hochschulen in der Region, Gastreferenten sind Führungskräfte aus Unternehmen, Anwälte und Steuerberater.

Im Februar 2015 war das Programm mit dem BusinessCollege gestartet, einem gemeinsamen Zusatzkurs für alle Gymnasien und Gesamtschulen in Göttingen. Das Thema „**Wirtschaft im Unternehmen**“ hatte 80 Schüler interessiert, einige haben noch den Finanz-Workshop und den Excel-Einführungskurs besucht.

Im Schuljahr 2015 /16 haben wir das Programm fortgesetzt, und zwar im Wintersemester mit dem Themenfeld „**Wirtschaft in Staat und Gesellschaft**“ und im Sommersemester 2016 mit „**Wirtschaft Global**“.

*Unsere Verantwortung
für die nächste Generation:*

*Wirtschaft ist
Allgemeinbildung!*



BusinessCollege in der zweiten Runde

Wieder haben über 100 Schüler aus Göttingen und der Region an den Wirtschaftskursen des BusinessCollege teilgenommen



Göttingen, 13. Juni 2016 | Das Interesse der Oberstufenschüler an aktuellen Wirtschaftsfragen ist ungebrochen. Über 70 Schüler haben für ihre erfolgreiche Teilnahme an dem Kursus „Wirtschaft global“ von business4school ein Zertifikat erhalten; dabei ist die Beteiligungsquote auch in diesem Schuljahr mit knapp 80% der angemeldeten Schüler trotz Belastung durch Abiturprüfungen hoch geblieben.

„Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ war im Wintersemester das aktuelle Themenfeld. In der Einführungsvorlesung gab Prof. Dr. Frank Albe, Präsident der PFH Private Hochschule Göttingen, einen Überblick über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, insbesondere die Zusammensetzung des Bruttosozialprodukts, globale wirtschaftliche Vernetzungen und wirtschaftspolitische Theorien von Friedman bis Keynes. Dr. Ulrich Hundertmark von der Hochschule HAWK präsentierte die Zusammensetzung und Verwendung von Staatsfinanzen, ergänzt durch Vortrag und Interview mit Burkhard Fuchs zum Haushalt der Stadt Göttingen. Wirtschaftsanwalt Ulrich Herfurth erläuterte die Struktur von Banken und Finanzwesen und Markus Bludau, Vorstand der Volksbank Göttingen stellte die Funktionsweise seiner Bank vor.

Die Bedeutung von Infrastruktur machte Prof. Dr. Kilian Bizer von der Uni Göttingen anhand eines Entscheidungsspiels mit Schülern deutlich, dazu gab es einen Überblick über die Infrastruktur in Niedersachsen: See- und Binnenhäfen, Flughafen, Strassen und Bahnwege, Wasserversorgung und Breitbandverkabelung. Prof. Wolfgang Pfau entwickelte mit den Schülern ein aktuelles Bild zur Energieversorgung, dazu stellte Frank Wiegelmann, kfm. Vorstand der Stadtwerke Göttingen AG, die Geschäftstätigkeit zu Strom und Wasserversorgung vor.

Der Höhepunkt des Wintersemesters war das Government Game, ein Tagesworkshop im Sartorius College zum Management von Infrastruktur und Versorgungsproblemen. Unter Leitung von Friedrich Wilhelm Lück, Leiter Brand- und Katastrophenschutz im Polizeipräsidium Göttingen, erarbeiteten die Schüler in Gruppen ein effizientes Krisenmanagement bei einem Stromausfall (Blackout). Nachmittags debattierten sie im Parlamentsspiel unter Leitung von Dr. Gabriele Andretta, Vizepräsidentin des Landtags, eine (fiktive) Verschärfung des IT-Sicherheitsgesetzes.

Im Sommersemester 2016 startete der Kursus **„Wirtschaft Global“** mit dem Thema Globaler Handel: von der Übersicht

zur Geschichte des Welthandels von Lukas Eiffert bis hin zu den Konzepten und Institutionen des Freihandels durch Wirtschaftsanwalt Ulrich Herfurth. Hier vermittelte Jürgen Wolpert von der Spedition Zufall eine Vorstellung zu der Bedeutung moderner Logistik. Prof. Niels Angermüller von der Hochschule Harz stellte internationale Kapitalbewegungen und Währungen dar, und als Gast warf Frederik Kunze, Economics & Strategy, NordLB, einen Blick auf den Kapitalmarkt in China. Ein Besuch im Göttinger Tageblatt widmete sich der rasanten Entwicklung der Informationsgesellschaft: Ulrich Herfurth spannte den Bogen der Medien von Höhlenmalerei bis zu künstlicher Intelligenz, Dr. Uwe Graells, Geschäftsführer des Tageblatts, gab einen Einblick in die Strukturveränderung regionaler Medien. Prof. Bernt R.A. Sierke von der PFH führte die Schüler in vernetzte Produktion und Industrie 4.0 ein, Dr. Andreas Jungk von ContiTech zeigte, wie sein Unternehmen sich auf die Digitalisierung in Betrieb und Produkten einstellt. Den Abschluss des Semesters bildete eine lebhafte Diskussion zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der EU mit Prof. Dr. Frank Schorkopf von der Uni Göttingen und Tilmann Brunner, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Hannover.

Insgesamt haben sich auch im Sommersemester wieder Schüler in Diskussionsrunden, mit Präsentationen und Ausarbeitungen am Programm engagiert beteiligt und dieses belebt. Und die Bewertung des BusinessCollege ist wiederum sehr erfreulich ausgefallen.



Prof. Bizer, Herfurth

Bildung als starker Faktor für die Region

Landrat Reuter besucht business4school



Göttingen, Juli 2016 | Die Region Südniedersachsen bildet mit Göttingen und Osterode einen starken Verbund, mit dem Landkreis Northeim gibt es zahlreiche Verbindungen. „Anders als früher wird die Region mit 500.000 Einwohnern damit auch auf Landesebene besser wahrgenommen“, sagte Landrat Bernhard Reuter auf der Jahresabschlussveranstaltung des BusinessCollege von business4school in Göttingen.

Eine besondere Herausforderung für die Region sei allerdings die demografische Entwicklung, die dazu führt, dass in manchen Regionen die Bevölkerung stark schwindet und auch überaltert. Dieses stellt eine neue Anforderung an die Infrastruktur. Für die Entwicklung der Region sieht Landrat Reuter die Digitalisierung als besonders wichtigen Faktor an: einerseits können damit neue Instrumente zur Gesundheits- und Daseinsvorsorge geschaffen werden, zum anderen ist die Anbindung an digitale Netze für Unternehmen überlebenswichtig. Die Region Südniedersachsen wird daher im Rahmen des Südniedersachsenplans in einem groß angelegten Projekt alle Standorte mit schnellem Internet versorgen.

Von großer Bedeutung für die Zukunft der Region sei aber auch die Bildung auf den Ebenen Schule, Ausbildung und Studium. „Das Projekt business4school in der Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen und Wirtschaft ist ein ausgezeichnete Baustein, um jungen Menschen wirtschaftliches Verständnis zu vermitteln“, betonte Reuter, der auch Vorsitzender des Stiftungsrats der SüdniedersachsenStiftung ist.

Die Stiftung ist ideeller Förderer des Projekts für Südniedersachsen. Ulrich Herfurth als stellvertretender Vorsitzender hat das Projekt initiiert und organisiert. Die Vernetzung von Wirtschaft, Hochschulen und Verwaltung über den Stiftungsrat bezeichnete er als wichtiges Element für eine unkomplizierte und wirkungsvolle Arbeit in dem Projekt.

Business4school hatte mit dem BusinessCollege im Sommersemester 2016 über 100 registrierte Schülerinnen und Schüler. Durch ihre Fachlehrer haben diese am Ende der Veranstaltung Zertifikate für ihre erfolgreiche Teilnahme am BusinessCollege erhalten.



„Die Digitalisierung der Welt ist ein Megatrend, dem wir uns stellen müssen. Es bringt nichts, sich dagegen zu sperren. Hier müssen wir beobachten, analysieren und Chancen mit wachen Augen erkennen.“

„Bei Business4School teilen Profis aus der Wirtschaft ihr Wissen mit Schülerinnen und Schülern.“

„Sie haben hier bei business4school genau die richtigen Fragen kennen gelernt.“

Bernhard Reuter, Landrat **Landkreis Göttingen**
und Vorsitzender des Stiftungsrats der **SüdniedersachsenStiftung**

PRESSE | HARZKURIER

Oberstufenschüler für die Wirtschaft begeistern

Unternehmen Piller unterstützt in diesem Jahr wieder das Programm „business4school“.

Osterode. Auch dieses Jahr unterstützt die Firma Piller wieder das Programm „business4school“. Das Konzept dieser Initiative zielt darauf ab, Oberstufenschülern wirtschaftliche Zusammenhänge verständlicher näherzubringen. Der Geschäftsführer der Piller Group GmbH, Dr. Detlev Seidel, sagt: „Es ist wichtig, dass die Schüler die Wirtschaftslage sowohl regional als auch überregional kennenlernen. Piller trägt dazu bei, eine Brücke zwischen dem Theorieunterricht in der Schule und dem praxisorientierten Wirtschaftsalltag zu schlagen. Dieses gibt den Schülern die Möglichkeit, wirtschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen, und unterstützt sie, ein passendes Unternehmen für ihre berufliche Zukunft zu finden.“

Der Name Piller steht seit der Gründung des Unternehmens im Jahre 1909 für elektrische Maschinen höchster Güte und Verlässlichkeit. Von Stammort in Osterode am Harz unterhält Piller ein weltweites Netz von Niederlassungen, Vertriebsbüros und Repräsentanten.

Im Fokus des Produktportfolios und Dienstleistungspektrums stehen sowohl Standard- als auch kundenspezifische Produkte und Systemlösungen zur Sicherstellung hochwertiger Energiekonditionierung und



Die Teilnehmer des Harzburger EMA-Gymnasiums.

Foto: Unternehmens

unterbrechungsfreier Stromversorgung sowie Frequenzumrichter. Im Bereich der unterbrechungsfreien Stromversorgungsanlagen nimmt Piller einen führenden Platz ein.

Die „Piller-Märkte“

Mäkte, auf denen Piller vertreten ist, sind beispielsweise Rechenzentren, Flughäfen, Bahnen oder auch Krankenhäuser. Piller ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Langley Holdings plc. „Die Piller Group GmbH ist mit über 900 Mitarbeitern nicht nur einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Osterode, sondern auch sehr engagiert im Bereich Ausbildung“, so Dr. Seidel.

Piller ist sehr daran interessiert, qualifizierte Fachkräfte zu

gewinnen und zu halten. Dafür bildet das Unternehmen jährlich fast 40 junge Menschen aus, sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich. Dabei auch das starke Engagement bei solchen Projekten wie „business4school“ oder „Schulbetrieb“, eine regionale Initiative, die allgemeinbildende und berufsbildende Schulen bei der Anbahnung von langfristigen Lernpartnerschaften mit Unternehmen in Südniedersachsen unterstützt.

Dritter Wirtschaftskurs läuft

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2016 läuft mit „Wirtschaft Global“ der dritte Wirtschaftskurs von „business4school“ an der Privaten Fachhochschule (PFH) Göttingen. Dieses Modul

zeigt die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge und Einflussfaktoren auf. Einen besonderen Stellenwert hat dabei der Faktor Digitalisierung.

Im Winterhalbjahr 2016/17 findet der nächste Kurs in Göttingen statt, mit dem Thema „Wirtschaft als Verbraucher“. Auch hier wird Piller wieder ein Kooperationspartner sein, um Begeisterung für die Wirtschaft zu wecken.

DAS KONZEPT

Das Konzept von „business4school“ richtet sich auf die Unterstützung des Unterrichts an den Schulen und will zusätzliche Wissensangebote schaffen.

Der Themenkatalog vermittelt das Verständnis von Wirtschaft als Verbrauchersicht, als Bürger und aus betrieblicher Sicht. Die Inhalte und Angebote sind aus der Zusammenarbeit mit den Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen entstanden.

Die Dozenten sind Hochschullehrer aus den Hochschulen in der Region. Gastreferenten sind Führungskräfte aus Unternehmen, Anwälte und Berater.

Wirtschaft in Staat und Gesellschaft

Wintersemester 2015 | Der College-Kursus "Wirtschaft in Staat und Gesellschaft " zeigt die wirtschaftlichen Zusammenhänge in einer Volkswirtschaft und im öffentlichen Leben auf, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge des Staates für seine Bürger. Zum Kursus gehören **interaktive** Elemente, die die Schülerinnen und Schüler als **Teams** in die Entwicklung der Inhalte einbinden. Die Themen:

- **Sozialprodukt , Produktion, Handel, Dienstleistungen**
Zusammensetzung der nationalen Wirtschaftsleistung, Veränderungen in den Wirtschaftszweigen, produktive, administrative und soziale Leistungen, Außenwirtschaft // Prof. Dr. Frank Albe, PFH Private Hochschule Göttingen
- **Staatsfinanzen: Bund, Länder & Kommunen**
Zusammensetzung des Staatshaushalts des Bundes, der Länder und der Kommunen, Steueraufkommen und Verwendung // Dr. Ulrich Hundertmark, Hochschule HAWK // Gastreferat: Burkhard Fuchs, Leiter Finanzen, Stadt Göttingen
- **Banken und Finanzwesen**
Funktionsweise einer Bank, das öffentliche Bankensystem, Europäische Zentralbank, Bundesbank, Banken- und Finanzaufsicht, private Banken, Börsen // Prof. Dr. Niels Olaf Angermüller, Hochschule Harz; RA Ulrich Herfurth // Markus Bludau, Vorstand Volksbank Göttingen
- **Infrastruktur, Verkehr und Netze**
bundesweite, landesweite, regionale und lokale Strukturen; Strassen, Schiene, Wasserwege, Strom, Gas, Internet und Kommunikation, Wasserversorgung // Prof. Dr. Kilian Bizer, Universität Göttingen // Gastreferat: RA Ulrich Herfurth, Die Infrastruktur in Niedersachsen
- **Energie und Öffentliche Versorgung**
Energiegewinnung, konventionelle Energie-Rohstoffe, Erneuerbare Energien, Kraftwerksarten, Leitungen und Netze, Energieverbrauch // Prof. Dr. Wolfgang Pfau, Technische Universität Clausthal // Gastreferat: Frank Wiegmann, kfm. Vorstand Stadtwerke Göttingen
- **GOVERNMENT GAME**
zum regionalen Management von Infrastruktur und zum gesetzlichen Rahmen Sicherheit von IT-Sicherheit // Leitung Ulrich Herfurth, mit Friedrich Wilhelm Lück, Leiter Brand- u. Katastrophenschutz, Polizeidirektion Göttingen // Gast: Dr. Gabriele Andretta, Vizepräsidentin des Nds. Landtags (Parlamentsspiel)

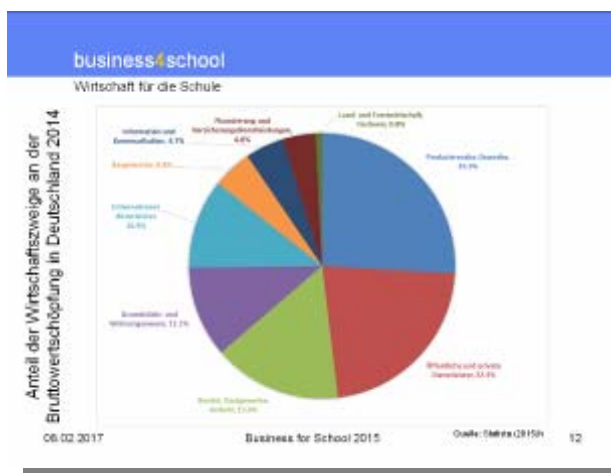


Sozialprodukt und Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge in einer Volkswirtschaft werden durch die Produktivität in Industrie, Dienstleistungen und Handel bestimmt. Prof. Dr. Frank Albe von der PFH erläuterte, wie sich die Wirtschaft mehrfach sprunghaft entwickelt hat, die großen Zyklen wurden durch neue Technologien getrieben: Mechanisierung, Elektrifizierung, Chemie, Mobilität und Digitalisierung. In der globalen Wirtschaft waren Ende des zwanzigsten Jahrhunderts die USA, Europa und Japan führend – jetzt gewinnt China neues Gewicht.

Die wirtschaftliche Stärke einer Volkswirtschaft zeigt sich auch im Außenhandel: hat sie wettbewerbsfähige Produkte, kann sie mehr exportieren und Handelsüberschüsse erzielen.

Mit welcher Wirtschaftspolitik man Wachstum und Wohlstand erreichen kann, ist umstritten: John Maynard Keynes glaubte durch staatliche Anreize, Milton Friedman durch attraktivere Angebote.



business4school
Wirtschaft für die Schule

Ruf nach Konjunkturförderung: Wachstum auf Pump - geht das?
SPITZEL, URS LEE - 14.10.2015
Es ist die Industrie, die die Regierung. Alle Konjunkturprogramme nach unten. Seit der Staat aus dem Markt, von David Ricardo und Michael Angerstein. (Forum)

Die Ökonomen
Fed zeigt die Zinswende weiter hinaus
Nach zwei Jahren der Nullzinsen ist die Fed für die Zinswende bereit. Die Zinswende ist ein Signal für die Wirtschaft. Die Zinswende ist ein Signal für die Wirtschaft. Die Zinswende ist ein Signal für die Wirtschaft.

The Optimal Place
The Optimal Place
The Optimal Place

Sparsam kann die Lösung sein
Für den Jahresabschluss 2015, der die Bilanz der Bundesbank zeigt, ist die Bilanz der Bundesbank ein Signal für die Wirtschaft. Die Bilanz der Bundesbank ist ein Signal für die Wirtschaft. Die Bilanz der Bundesbank ist ein Signal für die Wirtschaft.

Konflikt um Griechenland: Konzept der Schulden
Konflikt um Griechenland: Konzept der Schulden
Konflikt um Griechenland: Konzept der Schulden

Quelle: Spiegel Online, SZ Online, Handelsblat, Reuters, Times Online



Staatsfinanzen und öffentlicher Haushalt

Um seine Aufgaben erfüllen zu können, benötigt der Staat Geld, das er aus Steuern und Abgaben erhält. Dr. Ulrich Hundertmark von der HAWK zeigte die verschiedenen Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden auf. Dabei bestehen auch finanzielle Querverbindungen, zum Beispiel beim Länderfinanzausgleich. Aufschlussreich war auch die Verteilung des Bundeshaushalts: der größte Posten mit 42 % sind Ausgaben für Soziales und Renten, danach kommt Verteidigung mit 10%.

Ein anschauliches Bild zum Haushalt der Stadt Göttingen gab dann Burkhard Fuchs, Bereichsleiter Finanzen der Stadt Göttingen – 50% des Haushalts sind Transferleistungen (z.B. Sozialhilfe), 25 % Personalkosten.

Am Ende interviewten Schülerinnen Herrn Fuchs in einer „Pressekonferenz“ zu besonderen Themen in Göttingen: gute Fragen und kompetente Antworten. Die kurze Konferenz haben wir als Videoclip aufgezeichnet.





Banken und Finanzwesen

Dieser College-Abend gab einen guten Überblick über Bankgeschäfte, Bankenstruktur und die rechtlichen Hintergründe, aber auch einen Einblick in alternative Systeme in anderen Teilen der Welt oder im Internet. Ulrich Herfurth erläuterte als Wirtschaftsanwalt die Rahmenbedingungen zum Bankenwesen und Zahlungsverkehr, die Funktionen von Bundesbank und dem Aufsichtsamts BaFin und die Rolle der Europäischen Zentralbank.

In der Diskussionsrunde zum Thema „Niedrigzinsen“ unter Moderation von Lukas Eiffert haben die Schüler ihre Rollen als Vertreter von EZB, Wirtschaft und Verbrauchern gut gemeistert: Dabei sind viele wichtige Aspekte zur Sprache gekommen, Vorteile für Finanzierung und Investitionen, letztlich aber auch die Probleme für Sparer und Altersvorsorge.

Mit dem Vortrag von Markus Bludau als Vorstand der Volksbank haben die Schüler einen Einblick in die konkrete geschäftliche Tätigkeit einer örtlichen Bank gewonnen.





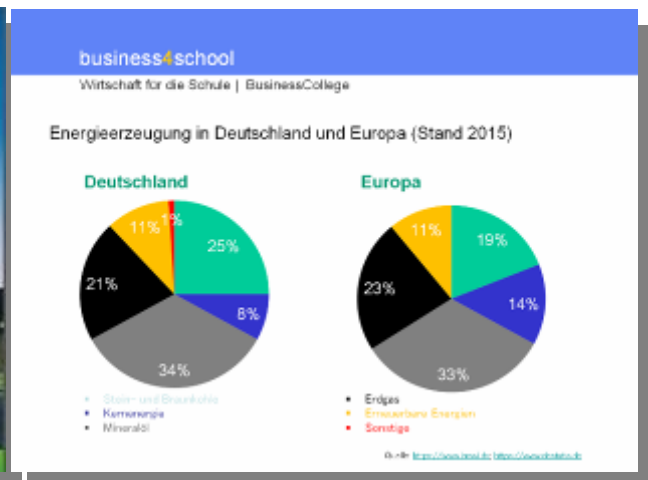
Infrastruktur, Verkehr und Netze

Die Schüler erhielten durch Prof. Dr. Günther Bizer von der Georg-August-Universität Göttingen einen Einblick in die Einrichtung und Finanzierung von Infrastruktur. Infrastruktur ist nicht nur für die Daseinsvorsorge der Bürger wichtig, sondern auch für eine effiziente und produktive Wirtschaft in einer arbeitsteiligen Welt. In der heutigen Welt sind die Produktions- und Leistungsprozesse global vernetzt und oft nur dadurch von den Kunden bezahlbar.

Ein kleines Geldspiel hat demonstriert, warum es wirtschaftlich sinnvoll ist, wenn sich die Mitglieder einer Gesellschaft solidarisch verhalten - es gibt Wohlfahrtsgewinne durch Infrastruktur.

Ergänzend stellte Ulrich Herfurth die wichtigsten Infrastrukturelemente in Niedersachsen vor.





Energie und Öffentliche Versorgung

Die Energiewende ist das beherrschende Thema in der Energieversorgung. Die Förderung regenerativer Energien in Deutschland hat deren Anteil in der Erzeugung schon auf knapp 30% ansteigen lassen. Der größte Anteil entfällt aber noch auf Kohle; Atomkraftwerke werden beschleunigt stillgelegt. Prof. Dr. Wolfgang Pfau von der Technischen Universität Clausthal erklärte dazu, dass die Preise für grünen Strom aus Wind, Sonne und Wasser allerdings subventioniert sind und Verbraucher und Unternehmen in Deutschland mit die höchsten Strompreise in der EU zahlen.

Wie sich ein regionaler Energieversorger engagiert, stellte Frank Wiegelmann, Vorstand der Stadtwerke Göttingen, vor. Die SW liefern nicht nur Strom, Wasser und Fernwärme, sondern bauen und finanzieren auch Anlagen zur alternativen Energiegewinnung, auch bei Privatleuten.



Erneuerbare Energien

Ein Schülerbeitrag von Viviane Kleine, OHG

Erneuerbare Energie ist spätestens seit Fukushima ein Thema über das ständig diskutiert wird. Bis 2050 soll der Anteil von erneuerbaren Energien bei der Stromversorgung in Niedersachsen laut dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) mindestens 80% betragen. Aber ist dies überhaupt möglich? Wenn ja, was muss passieren, damit dies umgesetzt werden kann? Und warum kann dieses Ziel nicht schon 2025 umgesetzt werden?

Wie viel können wir uns leisten?

Zuerst sollte man sich die Frage stellen, was erneuerbare Energien überhaupt sind. Es handelt sich hierbei um Energie, die praktisch unerschöpflich ist, beziehungsweise sich schnell erneuert. Bekannte Beispiele dafür sind Solarenergie, Erdwärme, Wasserkraft, Windkraft und Biomasse. Niedersachsen ist in Sachen erneuerbare Energie, insbesondere Windenergie, Vorreiter in Deutschland. In südlicheren Bundesländern, wie Bayern, hat allerdings neben Wasserkraft Solarenergie den höchsten Anteil. Daraus lässt sich schließen, dass einige erneuerbare Energien (wie Solar, Wind und Wasser) abhängig von der Lage sind. So sind Windräder effektiver bei flachem Relief, während der Süden Deutschlands mehr Sonnenstunden als der Norden aufweist.

Was sind die Hindernisse?

Erneuerbare Energien sind im Gegensatz zu konventionellen Energien, wie Kohlekraft, nicht immer verfügbar. Scheint die Sonne nicht, oder weht der Wind nicht, so sind sowohl Solarzellen als auch Windräder nutzlos. Dazu kommt, dass zwar die meisten Menschen gerne auf erneuerbare Energien umsteigen wollen, aber keiner ein Windrad vor seiner Tür haben möchte, da diese das Landschaftsbild verändern, nicht geräuschlos sind und lästige Schatten ins Haus werfen können. Ein weiteres Problem mit Windkraft ist die Vogelflugbeeinträchtigung, weshalb es oft zu Auseinandersetzungen mit dem Tierschutz kommt. Doch selbst wenn wir es schaffen, genug Anlagen in Deutschland zu errichten, so wäre das Ziel von einem Anteil von 80% immer noch nicht umsetzbar. Es müssen bessere Speichertechnologien entwickelt werden, die die Abhängigkeiten vom Wetter nicht mehr zu einem Problem machen, denn jetzt müssen Kraftwerke weiterhin bereitstehen, um den möglichen Ausfall der erneuerbaren Energien abzufangen. Außerdem ist ein Netzausbau dringend notwendig, damit die Energie überhaupt beim Verbraucher ankommt.



Aktuell wird eine Nord-Süd-Leitung geplant, die den Strom von der Nordsee nach Süddeutschland transportieren soll. Es wird noch einige Zeit dauern, bis diese Fernleitung in Betrieb gehen kann.

Werden wir unabhängig von fremder Energie?

Allerdings haben erneuerbare Energien im Vergleich zu konventionellen neben der Umweltbilanz einen erheblichen Vorteil: Unabhängigkeit. Deutschland ist momentan noch auf den Import fossiler Brennstoffe aus anderen Ländern angewiesen, was bei erneuerbaren Energien nicht mehr der Fall wäre. Auch muss man bedenken, dass konventionelle Energien erschöpflich sind, was letztendlich bedeutet, dass der Tag kommen wird, an dem fossile Brennstoffe selten sind und es mit höchster Wahrscheinlichkeit zu Auseinandersetzungen der verschiedenen Länder und Staaten kommen wird. Des Weiteren kann erneuerbare Energie den jetzigen Strukturwandel entgegenwirken. Kleinere Dörfer haben verständlicherweise eine kleinere Infrastruktur als die Städte, weshalb viele Bürger in die Stadt ziehen, wo es zum Beispiel bessere Bildungsangebote und mehr Arbeitsplätze gibt. Erneuerbare Energie, die aus Gründen des Platzes am meisten auf dem Land erzeugt wird, würde neue Arbeitsplätze fördern und insgesamt durch mehr Möglichkeiten eine besser Perspektive bieten.

Kommen wir nun aber zu einer erneuerbaren Energie, die weder auf die Lage, noch auf das Wetter angewiesen ist: Bioenergie. Für Bioenergie werden organische Stoffe benötigt, also pflanzliche und tierische Materialien, die abgebaut werden. Fossile Brennstoffe sind dabei ausgeschlossen, da sie lange Zeit benötigen um zu entstehen. Aus ihnen kann man zum Beispiel durch Verbrennung Wärme, Strom und Biokraftstoffe gewinnen. Aktuell hat die Verwertung von Biomasse den größten Anteil, nämlich 61 Prozent, bei der Endenergie aus regenerativen Quellen. Biomasse wird hauptsächlich zum Heizen genutzt. Dabei spielt Holz eine große Rolle. Aus Biomasse kommt 87 Prozent der regenerativen Wärme, während bei der Stromerzeugung die Windkraft vorherrscht. Im Kraftstoffsektor ist die Biomasse noch die einzige regenerative Quelle. Bei der Verarbeitung von Biomüll ist Bioenergie eine gute Lösung. Allein deshalb ist Biomasse an jedem Ort möglich. Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Kosten. So ist bereits bekannt, dass die Kosten für Strom aufgrund der Energiewende steigen werden, denn erneuerbare Energien sind teuer als konventionelle. Europa allerdings arbeitet daran, die Wettbewerbsfähigkeit von Erneuerbaren Energien zu steigern, so würde das eine kostengünstigere Energiebereitstellung für den Verbraucher sichern.

Das Ziel ist es einen einheitlichen, zuverlässigen EU-Binnenmarkt für Strom und Gas zu haben, jedoch ist es äußerst schwierig die jetzigen Strukturen zu ändern, da die Energieanbieterstaaten oligopolistisch (also viel Nachfrage, wenig Anbieter) sind. Um genau diese Marktstrukturen brechen zu können, braucht Europa eine europäische Regulierungsbehörde, die letztendlich dafür sorgt, dass die Verbraucher nicht in den Kosten für eine bessere Zukunft ertrinken.

Also, wie viel erneuerbare Energie können wir uns leisten?

Momentan unglücklicherweise nicht so viel, wie wir uns das wünschen würden. Es gibt noch zu viele Probleme, die vorher bewältigt werden müssen, weshalb wir zurzeit noch auf konventionelle Energien angewiesen sind. Allerdings arbeiten Forscher bereits daran, weshalb die Lösungen in nicht allzu ferner Zukunft liegen. Gehen wir die notwendigen Schritte, sprich der Bau von dezentralen Gewinnungsstätten, die Entwicklung besserer Speichertechnologien und den Ausbau des Netzes, und achten wir darauf, dass das Ganze am Ende auch noch bezahlbar ist, so können wir sicherlich auf erneuerbare Energien umsteigen und Mutter Erde so einen Gefallen tun. Schließlich ist genau dies unsere Verantwortung und es liegt in unseren Händen mithilfe von innovativen Ideen und ihrer Umsetzung die Energiewende erfolgreich durchzuführen.





BUSINESS COLLEGE | WORKSHOP IM SARTORIUS COLLEGE

Government Game zur Infrastruktur





Foyer im Sartorius College, Workshops

Arbeitsgruppe und CollegeTeam: Foto unten: Dr. Gerold Wacker (IGS), Holger Deiters (KGS), Karin Warnecke (FKG), Hagen Schütte (b4s), Lukas Eiffert (b4s), Sandy Konradi (THG), Ulrich Herfurth (business4school)



Krisenmanagement in der Region

Der Kursus „Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ soll die Schülerinnen und Schüler auch mit den Aufgaben und Herausforderungen der öffentlichen Infrastruktur vertraut machen, insbesondere die Notwendigkeit von Infrastruktur verdeutlichen. Was es bedeuten würde, wenn Infrastruktur fehlt oder ausfällt, hat ein Workshop vermittelt, in dem eine akute Krisensituation durch Stromausfall in einer Region durchgespielt wird. (in Anlehnung an das Buch „Blackout“.) Dazu wurden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt, die jeweils einen Krisenstab bilden. Die Teams wurden dann mit Störfallszenarien konfrontiert: Stromausfall, Ausfall der Wasserversorgung, Ausfall von Telefonverbindungen, Störung von Mobilfunknetz, fehlende Treibstoffversorgung, Beeinträchtigung des öffentlichen und privaten Verkehrs bis hin zu Notstandssituationen, kritischem Verhalten der Bevölkerung etc. Dazu mussten die Schüler Entscheidungen über geeignete Maßnahmen treffen. Den Verlauf des Krisenmanagements stellte jede Gruppe am Ende im Plenum vor. Die jungen „Krisenmanager“ zeigten dabei eine gute Umsicht und kamen zu durchaus realitätsnahen Ergebnissen. Bemerkenswert war nach Einschätzung von Friedrich Wilhelm Lück, Leiter Brand- und Katastrophenschutz im Polizeipräsidium Göttingen, dass alle Teams zum Ergebnis kamen, dass auch die Bürger in ihren Haushalten selbst Vorsorge treffen müssten, um einen Ausfall einige Zeit zu überbrücken. Die Wasserversorgung wurde als eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunen erkannt.





Plenum im Vortragssaal





Vier Workshops: Krisenstab zum Blackout in der Reg on



Blackout im Government Game:
Statements von Schülergruppen als Krisenteams.



Blackout in der Realität:
Vortrag von Friedrich Wilhelm Lück,
Leiter Brand- und Katastrophenschutz,
Polzeipräsidium Göttingen



19.02.16

CT, 02.02.16

Schüler managen Katastrophe

Business4school beendet die vom Lions Club Göttingen organisierte Veranstaltungsreihe mit Krisenszenario



Schüler spielen Landtagsitzung zur IT-Sicherheit.

EF

Göttingen. „Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ war das Thema der Veranstaltungsreihe von „Business4school“ im Schuljahr 2015/16. Die von den Lions Clubs Göttingen organisierte Reihe soll Schülern ein grundlegendes wirtschaftliches Verständnis vermitteln. Zum Abschluss gab es ein politisches Rollenspiel.

Der Abschlussworkshop fand im Sartorius College statt und wurde von den beteiligten Schulen unterstützt, indem die etwa 60 Schüler für ihre Teilnahme unterrichtsfrei bekamen. In Rollenspielen sollten sie sich mit der Situation eines Blackouts befassen. Jeder Schüler einer Gruppe übernahm dabei eine Expertenrolle – Polizei, Feuerwehr, Kran-

kenhaus etc. Gemeinsam musste eine Handlungsstrategie entwickelt werden.

Das Veranstalterteam um Rechtsanwalt Ulrich Herfurth hatte sich dafür selbst Expertenunterstützung geholt: Das Szenario wurde im Vorfeld unter anderem mit den Stadtwerken durchgesprochen und auch vor Ort von Fachleuten begleitet, darunter etwa Friedrich Lück, Leiter Brand- und Katastrophenschutz vom Polizeipräsidium Göttingen.

Am Nachmittag ging es dann – spielerisch – in den Landtag. Die einzelnen Gruppen vertraten nun jeweils Parteien mit unterschiedlichen Agendas, die sich mit dem fiktiven Szenario der

Verschärfung eines IT-Sicherheitsgesetzes befassen mussten. „Dahinter stand die Abwägung von mehr staatlichen Eingriffen und einer Einschränkung von bürgerlichen Freiheitsrechten“, so Herfurth.

Als Ehrengast war Landtags-Vizepräsidentin Gabriele Andretta (SPD) gekommen, die die Abschlussitzung leitete. Sie war vom Ergebnis sehr angetan. „Ein großes Lob für die gezeigte Debattekultur: Argumente wurden auf den Punkt gebracht, dem politischen Gegner aufmerksam zugehört und die Reden mit Alltagsbeispielen und Zitaten lebendig gestaltet. Da kann man sich echt Parlamentarier von den Schülern lernen.“

sg

Parlamentsspiel zum IT-Sicherheitsgesetz

Im zweiten Teil des Government Game sollten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Parlamentsspiels die Arbeit des Gesetzgebers erfahren. Zur Diskussion stand ein Gesetzesvorhaben zur Erweiterung des neuen IT-Sicherheitsgesetzes. Dabei ging es um eine deutliche Verschärfung der Verpflichtungen von Unternehmen und Bürgern. Das Spiel teilte sich auf in Gesetzesvorlage, Expertenanhörung, Plenumsdiskussion und Beschluss. Die Schüler sollten den Gesetzesentwurf unter folgenden Gesichtspunkten beurteilen:

- Ist das Gesetz (technisch und organisatorisch) geeignet, die Cybersicherheit zu erhöhen und kritische Störungen zu verhindern?
- Ist das Gesetz erforderlich, um den Zweck zu erreichen oder gibt es andere, bessere Maßnahmen?
- Ist das Gesetz verhältnismäßig oder überwiegt die Belastung von Unternehmen und Bürgern die mit dem Gesetz zu erreichenden Vorteile?
- Wie sieht eine Kostenfolgeabschätzung für die Landesverwaltung und für die Unternehmen und die Bürger aus?

Die lebhafte parlamentarische Debatte der Schüler mit einem engagierten, aber sachlichen Austausch von Argumenten und Meinungen beurteilte Dr. Gabriele Andretta als Vorsitzende des „Parlaments“ als vorbildliche politische Kultur.

Arbeitsgruppe Schule Wirtschaft mit Gast: Dr. Gerold Wacker (IGS), Dr. Gabriele Andretta, Karin Warnecke (FKG), Ulrich Herfurth (business4school), Iris Bruse (OHG), Holger Deiters (KGS), Sandy Konradi (THG)



Parlamentsspiel zu einer IT-Sicherheitsverordnung

unter Vorsitz von

Dr. Gabriele Andretta
Vizepräsidentin des Niedersächsischen
Landtags



Ein Meinungsbild der Schüler

Kommentare der Schüler zum Kursus „Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ Wintersemester 2015/2016 (Bewertungsbögen (anonym) und freie Kommentare):

„Es wurde ein sehr spannender und informativer Kurs mit vielen verschiedenen Themen zusammengestellt. Mir hat die Teilnahme viel Spaß gemacht und ich kann einiges für die Zukunft mitnehmen. Außerdem waren die Organisatoren sehr offen und freundlich. Weiterzuempfehlen!“

„Sehr gut, es wurde umfangreiches Wissen in den Seminaren vermittelt und der Abschlusstag war auch sehr lohnenswert.“

„Gut weil, Aufbau und Ablauf des Government Game war sehr gut, Präsentationen waren sehr übersichtlich. Der Einblick in echte politische Debatte (Parlamentsspiel) war besonders gut!“

„Government Game, einige Vorträge (Energie, Banken und Finanzwesen) haben besonders gefallen.“

„Mir hat b4s sehr viel Spaß gemacht. Auch stieg meine Kompetenz im Bereich Wirtschaft an.“

„Informativ und lehrreich, auf hohem Niveau, aber verständlich, weniger für 10. Klässler.“

„Insgesamt war das Projekt unterhaltsam. Nur beim Government Game hatte man am Anfang keine Idee, wie man anfangen muss. Es hat dort ein wenig mehr Erklärung gefehlt.“

„Die Teilnahme an business4school hat sich für mich gelohnt. Ich habe massenweise neue Dinge gelernt und das Feld der Wirtschaft, besonders im Bereich Politik und Umwelttechnik für mich entdeckt.“

„Sehr gut, teilweise war ich etwas ahnungslos, da ich mich vorher noch nie mit diesen Themen befasst hatte. Trotzdem fand ich es sehr informativ und auch die per Mail verschickten Powerpoints haben bei mir noch zu weiterem Verständnis beigetragen.“

„Es ist ein gutes Projekt für alle Schüler, die mehr über die „Wirtschaftswelt“ erfahren wollen.“

„Ein sehr gutes Angebot für Schüler, vor allem auch da der komplette Kurs kostenlos ist!“

„Positiv, ich habe viel gelernt. Wirtschaft wird auf spannende und lehrreiche Art einem eher wirtschaftsfernen Publikum näher gebracht.“

„Gutes Konzept (teilweise sehr gut), strukturierte und altersgerechte Aufarbeitung der Themen, differenzierte Strukturen in der Planung, alles in allem: (sehr) gut“

„Lehrreich und informativ gestaltet und interessante Themen & Dozenten, jedoch waren die Vorträge zu lang, um sich alles zu merken.“

„Insgesamt gut organisiert mit dem ein oder anderem technischem Problem. Die behandelten Themen waren meist interessant und informativ.“

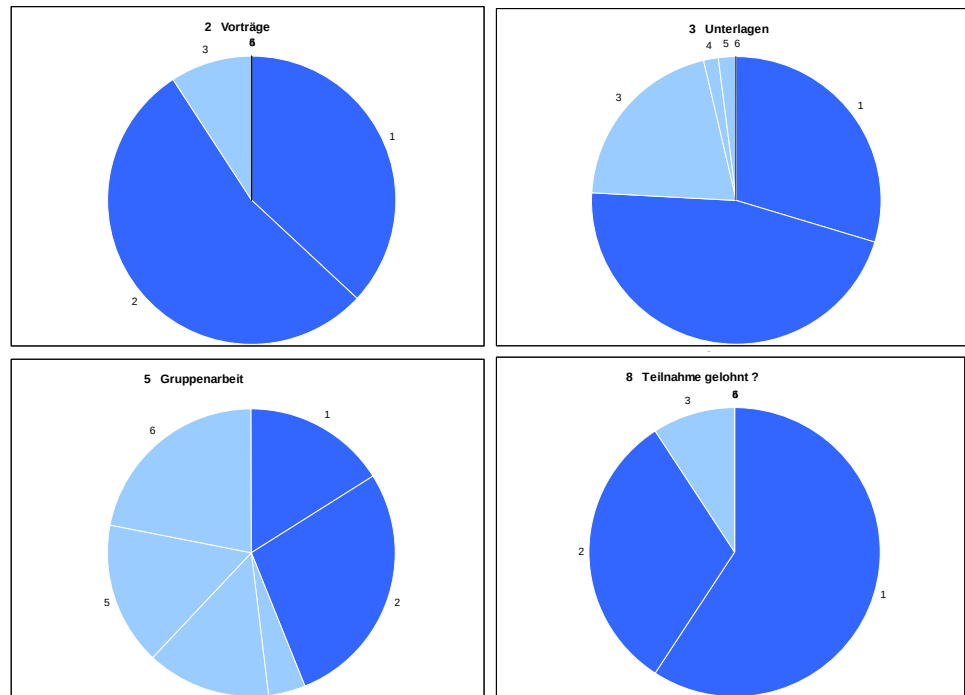
„Sehr gut für Leute, die sich für die Wirtschaft interessieren und mehr darüber wissen möchten. Mir hat es sehr gut gefallen, vor allem das immer verschiedene Leute aus den verschiedenen Teilbereichen....“

„Lehrreich, informativ, Vorträge bei einzelnen Terminen (Montagabend) zu lang!“

„Ganz gut, aber mehr business also im Finanzsektor besonders im Government und Parlament Game wäre sehr gut gewesen.“

„Im Zusammenhang mit dem Politikunterricht der Schule eine klasse Ergänzung.“

Evaluierung



Weitere Kurzkomentare:

„Äußerst gut strukturiert, intensive Vorträge // Sehr gut, sehr professionell // Ich fand es insgesamt gut // Positiv, lehrreich, interessant // Gut // Sehr positiv // Ich würde es wieder machen // Gut // Gut // Lehrreich, jedoch teilweise etwas zu „langgezogene Themen“ // Positiver Gesamteindruck // Insgesamt lehrreich, aber auch langweilige Phasen // Sehr lehrreich + informativ // Sehr informativ! // Sehr informativ und interessant! // Freundliche Umgebung // Sehr gut 😊 // Sehr gut // Lehrreiche Veranstaltung, bei der man auf nette, interessante Personen trifft // Sehr gute Vorbereitung, viele Informationen // Super // Super gut // Gut organisiert, spannend, viel gelernt // Gut organisiert, hauptsächlich interessante Themen // Sehr gute Betreuung und ausgewählte Gäste // Auch der 2. Kurs der PFH hat wieder viel Spaß gemacht!!! // Sehr gut 😊 👍 // Sehr positiv wie auch schon beim letzten Kurs 😊 // Auf einem technisch hohen Standard informativ geführt.“





OHG



IGS / KGS



THG



FKG

PRESSE | WIRTSCHAFTSZEITUNG



Wirtschaft für die Schule

Das Projekt „business4school“, initiiert von den Lions Clubs in Göttingen, wird von der Südniedersachsenstiftung in Kooperation mit Wirtschaftsverbänden, Unternehmen und Hochschulen getragen. Auch „Die Familienunternehmer“ engagieren sich dafür. Das Konzept zielt auf die Unterstützung des Unterrichts an den Schulen ab und will zusätzliche Wissensangebote vermitteln. Insbesondere geht es um das Verständnis von Wirtschaft – als Verbraucher, als Bürger und aus betrieblicher Sicht. Inhalte und Angebote sind aus der Zusammenarbeit mit den Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen entstanden. Die Dozenten sind Hochschullehrer aus den Hochschulen in der Region; zu den Gastreferenten zählen Führungskräfte aus Unternehmen, Anwälte und Berater. Im Februar 2015 war das Programm mit dem „BusinessCollege“ gestartet, einem gemeinsamen Zusatzkurs für alle Gymnasien und Gesamtschulen in Göttingen unter der Überschrift „Wirtschaft im Unternehmen“. Im Winterhalbjahr 2015/16 war „Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ an der Reihe, im Sommerhalbjahr 2016 folgt nun „Wirtschaft global“. Dieses Modul, welches einen besonderen Fokus auf den Faktor Digitalisierung richtet, soll teilnehmenden Schülern die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge und Einflussfaktoren aufzeigen. Schwerpunkte sind hier „Globaler Handel“, „Internationales Kapital“, „Informationsgesellschaft und Medien“ sowie „Industrie 4.0“. Infos: www.business4school.de.

Wirtschaft global

Sommersemester 2016 | Der College-Kursus "Wirtschaft global" zeigt die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge und Einflussfaktoren auf. Das Themenfeld „Wirtschaft Global“ erschließt die Ursachen und Wirkungen aus globalen Strömungen. Schüler sollen verschiedenartige Systeme, Methoden und Theorien zur Betrachtung von Wirtschaft in Grundzügen kennenlernen und lernen, sich mit neuen und teilweise unbekannten Entwicklungen auseinanderzusetzen. Einen besonderen Stellenwert hat dabei der Faktor Digitalisierung. Zum Kursus gehören **interaktive Elemente**, die die Schülerinnen und Schüler als **Teams** in die Entwicklung der Inhalte einbinden.

- **Globaler Handel**

Weltweite Handelsströme und ihre Ursachen, Wirkungen für Industrieländer und Schwellenländer, Freihandel und Handelsbeschränkungen, internationales Transportwesen und Logistik // RA Ulrich Herfurth // Gastreferat: Jürgen Wolpert, Internationale Spedition Zufall

- **Internationales Kapital**

Bedeutung von Währungen und Wechselkursen, internationale Investitionen und ihre Formen, Gründe für Kapitalströme, Bedingungen für Kapitalverkehr und Investitionen // Gastreferat: internationale Kapitalmärkte im Fokus // Prof. Dr. Niels Olaf Angermüller, Hochschule Harz // Gastreferat: Frederik Kunze, Nord/LB

- **Informationsgesellschaft und Medien**

Rundfunk, Fernsehen, Internet und digitale Medien im Wettbewerb, Funktion der Verlage, Netzwerke und Soziale Medien, globale Vernetzung und Meinungsfreiheit // Gastreferat: Der Zeitungsverlag von analog bis digital // RA Ulrich Herfurth // Gastreferat: Dr. Uwe Graells, Göttinger Tageblatt

- **Industrie 4.0**

Veränderungen durch weltweite Vernetzung von Produktionsanlagen, Anforderungen und Kontrollen bei autonomen Systemen, Wegfalls und Entstehung von Geschäftsmodellen, Wandel in der Arbeitswelt // Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke, PFH Göttingen // ,Gastreferat: Dr. Andreas Jungk, ContiTech AG

- **Freihandel und TTIP (Abschlussveranstaltung)**

Diskussionsrunde mit Prof. Dr. Frank Schorkopf, Uni Göttingen, Tilmann Brunner, IHK Hannover, Ulrich Herfurth, Tutoren und Schülern

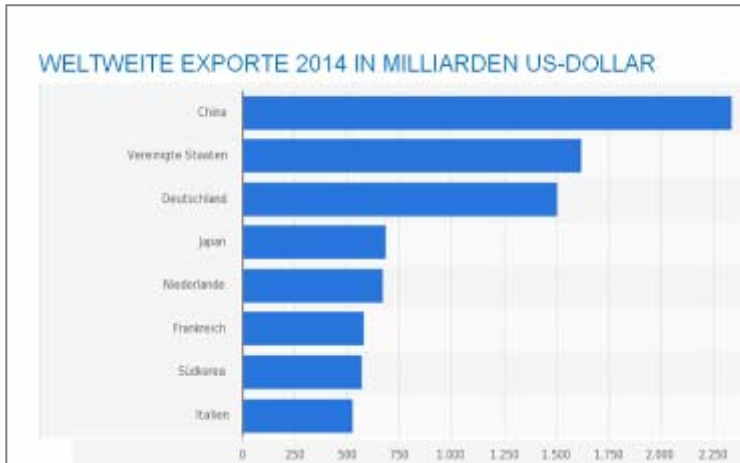


Globaler Handel

Der weltweite Handel hat Geschichte: Handelsmächte waren schon Rom, Venedig, Spanien, Niederlande, England und die USA. Lukas Eiffert, Tutor bei business4school, erklärte, dass stets neue Entdeckungen und technische Innovationen zum Machtwechsel geführt haben. Heute beruht der Welt-handel auf regionalen Ressourcen wie Rohstoffe, Arbeitskräfte und Know How.

Die Rahmenbedingungen stellte Ulrich Herfurth vor: mögliche Handelsbeschränkungen durch Zölle und nichttarifäre Hindernisse, aber auch Freihandel für Waren und Investitionen. Internationale Institutionen sind engagiert, um den weltweiten Handel und Wirtschaftsaustausch zu fördern, so die UN, OECD, die Weltbank und der Weltwährungsfonds.





Als internationale Spedition übernimmt die Zufall-Gruppe aus Göttingen Transporte überwiegend in Deutschland und Europa, aber auch zu 10% als internationale Luft- und Seefracht. Dabei geht die Entwicklung zu immer mehr Transportkapazitäten, insbesondere größeren Containerschiffen, Frachtflugzeugen und LKW-Gespannen. Treiber dieses Wachstums sind die weltweite Verkettung von Produktion und Handel, die Just-in-time Produktion und der schnell wachsende Online-Handel, erklärte Jörg Rotthowe, Niederlassungsleiter von Zufall in Göttingen

Zufall übernimmt als Logistikunternehmen immer mehr Aufgaben seiner Kunden: innerbetriebliche Transporte, den Betrieb des Lagers und die Güterverfolgung in Echtzeit. Insbesondere die so genannte Hightech-Logistik nimmt zu: dabei übernimmt Zufall Transport, Montage und Service für komplexe Produkte, etwa medizintechnische Geräte.

FRACHTFLUGZEUG ANTONOV 225 – „DIE MRIJA“



IST DAS LOGISTIK?





Internationales Kapital

Warum sich Währungen in ihrem Wert verändern und sich dadurch Wechselkurse bilden, erklärte Prof. Dr. Niels Angermüller von der Hochschule Harz. Während in Europa der Euro als gemeinsame Währung für eine einheitliche Finanzbasis sorgt, können sich bei anderen Währungen und freien Wechselkursen aus Investitionen Währungsgewinne oder Währungsverluste ergeben. Die Veränderungen kann man nominal, aber besser mittels Zinsparität und Kaufkraftparität vergleichen. Besonders anschaulich ist dabei der Big-Mac-Index.

Frederik Kunze, Analyst bei der NORD/LB, zeigte anhand von China, wie sich Kapitalmärkte entwickeln, warum international Kapital für Investitionen in bestimmte Märkte fließt und welche Faktoren die Entwicklung beeinflussen können. In China sind Wirtschaftswachstum und eine aufstrebende Mittelschicht langfristig positive Merkmale, es gibt aber auch Lenkungseinflüsse durch den Staat, die das Bild verzerren.

business4school
Wirtschaft für die Schule

Big Mac Index

Was ist der Big Mac Index?

- 1986 von der englischen Zeitschrift The Economist entwickelt
- War anfangs nichts dazu gedacht, in akademischen Zusammenhängen verwendet zu werden, da es keine genaue Messungen erlaubt
- Instrument zur Evaluierung von Währungen und Wechselkursen
- Gibt Auskunft darüber, ob eine Währung „korrekt“ ist

Preis eines Big Macs im Januar 2016

		
	\$ 4.93	\$ 2.98

Internationale Kapitalmärkte im Fokus:
Wachstumsmarkt China – Ein Sonderweg?

Warum ist China so wichtig für uns?	3
Chinesische Kapitalmärkte – Ein Sonderweg?	7
Fazit & Diskussion	10



NORD/LB

Geld, Währungen und Wechselkurse

Ein Schülerbeitrag von Leroy Eggers (FKG) und Lukas Wagner (MPG)

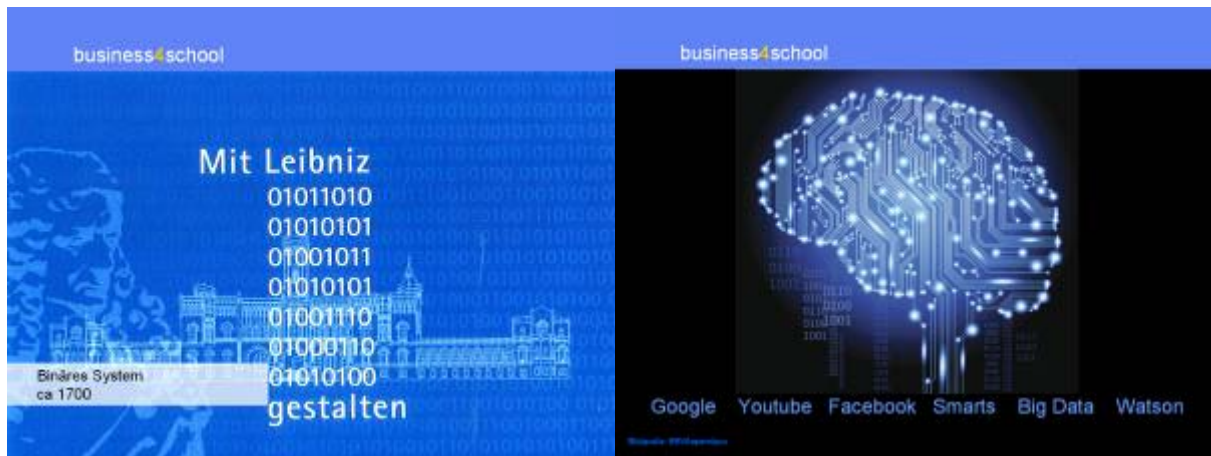
Was sind Währungen? Währung (mhd. werunge für Gewährleistung) bezeichnet im weitesten Sinne die gesamte Verfassung und Ordnung des Geldwesens eines Staates. Währungen dienen der Vereinfachung des Wirtschaftslebens. Die meisten Währungen werden an Devisenmärkten gehandelt, aus dem Preis dort ergibt sich der jeweilige Wechselkurs. In den meisten westlichen Staaten bestimmen sehr autonome Zentralbanken die Währungspolitik, in Krisenzeiten gibt es oft Ersatzwährungen.



Was sind Geldwert und Kaufkraft? Der Geldwert gibt an, welche Gütermenge mit einem bestimmten Geldbetrag gekauft werden kann. Der Binnenwert kann nur im Bezug auf bestimmte Güter ermittelt werden, also mit Hilfe eines repräsentativen Warenkorb (mit typischen Güter des Durchschnittshaushalts). Die Veränderungen zeigen sich dann im Preisindex für Lebenshaltung: Steigt (sinkt) der Preisindex, hat sich die Kaufkraft des Geldes in Bezug auf die Güter des Warenkorbes verringert (erhöht). Die Kaufkraft des Geldes verhält sich also umgekehrt proportional zum Preisniveau. Der Außenwert einer Währung ergibt sich aus dem Wechselkurs

Welche Faktoren beeinflussen den Wechselkurs? Es sind Außenhandel, unterschiedliches Zinsniveau im In- und Ausland, Kursspekulation, Renditegeschäfte und die Geldmenge.

Welche Politik verfolgt die EZB zum Wechselkurs? EZB Präsident Draghi setzt auf das sogenannte Quantitative Easing (QE), in diesem Fall durch den Kauf von Staatsanleihen. Dadurch ist mehr Geld im Umlauf und der Wechselkurs des Euro sinkt. Exportgüter werden also für den Rest der Welt billiger, der Export steigt und damit das Wirtschaftswachstum. Allerdings sinken die Zinsen für Kapital und Sparguthaben.



Die Informationsgesellschaft

Im Verlagshaus des Göttinger Tageblatts haben wir uns mit den verschiedenen Aspekten von Informationsgesellschaft und Medien auseinandergesetzt. Dabei haben wir einen zeitlichen Bogen gespannt von den ersten Wandmalereien in den Höhlen der Steinzeit vor 10.000 Jahren bis zu den heutigen Selbstdarstellungen auf Facebook & Co. Die wesentlichen Grundlagen für unsere Medienwelt sind Buchdruck, die Erfindung des Binären Systems und Computer. Heute bilden Social Media, Big Data und Künstliche Intelligenz einen neuen Rahmen und neue Herausforderungen für unsere Welt. In unserer Blitzumfrage haben die Schüler die wichtigen Faktoren zu Chancen und Risiken sehr gut erkannt und benannt:

Chancen: schnellerer und verbesserter Informationsaustausch/ Verbreitung, mehr Infos (29) Vernetzung (schnellere, effizientere Industrie) (6), bessere Bildungschancen (6) Kommunikation, Diskussionen, Meinungspluralismus (5)

Risiken: lückenhafter Datenschutz, Datenmissbrauch, Datenklau, Datendiebstahl (11) Fehlinformation (9) kein Filter oder Qualitätsprüfung (auch Kleinigkeiten werden groß gespielt oder weit verbreitet, z.B. Extremismus oder persönliche Meinungen) (7) Sucht, Abhängigkeit (5)



Göttinger Tageblatt

Medien im Göttinger Tageblatt

Dr. Uwe Graells-Thöne stellte als Geschäftsführer und Chefredakteur des Göttinger Tageblatts die Aufgaben und Arbeitsweise von Presse und Medien in der Praxis vor. Als Chefredakteur und Geschäftsführer in einer Person muss er auf redaktionelle Inhalte, aber auch auf das wirtschaftliche Ergebnis achten. Denn die Tageszeitungen befinden sich in einem tief greifenden Wandel hin zum digitalen Medium, in dem der Dialog mit den Lesern, die Aktualität und die Regionalität große Bedeutung haben.

Auf vielen digitalen Kanälen spricht das Tageblatt seine Leser an und bietet ihnen dadurch Informationen in Echtzeit, die qualitativ durch die Redaktion gefiltert und bearbeitet sind. Als regionales Medium sind gerade Informationen aus der Region von besonderer Bedeutung. Weil junge Menschen weniger Zeitung im klassischen Format lesen, spricht das Tageblatt mit den digitalen Kanälen diese als Leser direkter an.



Von der Tageszeitung
zum Nachrichtenlieferanten

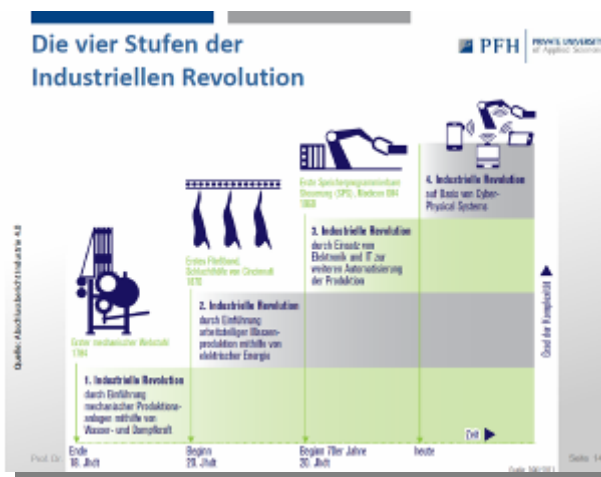
Nachrichtensteuerung in Echtzeit





Industrie 4.0

Der Begriff „Industrie 4.0“ steht für die digitale Vernetzung von Maschinen, Betrieben und Unternehmen. Wie sich diese Digitalisierung auf Produktion, Industrie, Logistik und mehr auswirkt, beleuchtete Prof. Dr. Bernt Sierke von der PFH Private Hochschule Göttingen. Künftig kann man in einem Durchgang die verschiedensten Produkte herstellen, also mit „Losgröße 1“ individuelle Massenprodukte kostengünstig und schnell fertigen. Dazu gehört auch die Steuerung von Robotern, der 3D-Druck von Bauteilen, aber auch die intelligente Verarbeitung von Informationen und Entscheidungen, wie dies bisher nur Menschen am Arbeitsplatz konnten. Das bedeutet also nicht nur mehr Effizienz, sondern auch die Veränderung der Aufgaben von Mitarbeitern. Zu den Chancen und Risiken dieser Entwicklung haben sich Janina Kolloß und Franziska Niederstadt Gedanken gemacht und diese anschaulich vorgestellt.





ContiTech gehört zur Unternehmensgruppe Continental in Hannover, einem der weltweit größten Hersteller von Autoreifen und einer der führenden Automobilzulieferer im Bereich Bremsen und Fahrwerk. Dr.-Ing. Andreas Jungk ist bei der ContiTech Conveyor Belt Group in Northeim, einem Teilbereich der Continental AG, tätig und von dort verantwortlich für die Produktionstechnik von 29 Fabriken auf fünf Kontinenten für Fördergurte, Kautschukmischungen, Gewebe und Stahlseile.

Er beschrieb, dass ContiTech bereits in zahlreichen Produkten digitale Komponenten einbaut. Damit ist es möglich, die Produkte besser zu überwachen und zu warten. Die Nutzer müssen also nicht erst reagieren, wenn ein Bauteil (zum Beispiel ein Transportband) defekt ist, sondern sie können den Verschleiß schon früher erkennen und das Teil rechtzeitig austauschen. Diese Methode der „Predictive Maintenance“ verhindert Unterbrechungen im Betrieb und gegebenenfalls sogar drohende Unfälle.

Digitale Produkte Belt Monitoring Systems



Eigene Vertriebsprozesse
Nutzung der IT-Infrastruktur
des Kunden ?
Entwicklungsprozesse und
Freigaben



Kundenbetreuung ?
Kundenzugang
Nutzung der Daten

Spezial für Sonderanforderungen
Qualifikation und Service 24/7

13. Juni 2014
Bühnen: 20.000 Fachleute

18



Schüler diskutieren TTIP

Expertenrunde zum Freihandelsabkommen

Göttingen, 16. Juni 2016 | Ob das europäisch-amerikanisch geplante Freihandelsabkommen TTIP eine Chance für Wirtschaft und Verbraucher in Deutschland darstellt oder eine Gefahr, war Gegenstand der Diskussion in der Abschlussveranstaltung des BusinessCollege von business4school am vergangenen Montag in Göttingen. Die Schüler und Tutoren nutzen die Gelegenheit, um mit Experten die sachlichen und rechtlichen Zusammenhänge zu beleuchten und zu diskutieren. „Uns geht es darum, den Schülerinnen und Schülern ein sachliches Verständnis der Zusammenhänge zu vermitteln und die Diskussion zu TTIP zu objektivieren“ betonte Ulrich Herfurth, der Organisator von business4school. Professor Dr. Frank Schorkopf, der an der Georg-Ulrich-Universität in Göttingen Verfassungsrecht und Völkerrecht lehrt, erläuterte, dass die Bundesrepublik bereits lange wesentliche Kompetenzen zum Handel an Europa abgegeben hat. Daher sind allein die europäischen Institutionen wie Kommission und Parlament berechtigt, die Verhandlungen zu führen. Der Deutsche Bundestag hat nur in ganz wenigen Bereichen dazu Kompetenzen behalten. Dass die Verhandlungen zwischen EU und USA ursprünglich durch die Verhandlungsführer nicht öffentlich geführt wurden, entspricht allgemeiner politischer Praxis. Inzwischen hat die EU aber begonnen, zahlreiche Dokumente den Abgeordneten zur Verfügung zu stellen.

Als wesentlichen Inhalt des Freihandelsabkommens beschrieb Tillmann, Brunner, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Hannover, die gegenseitige Akzeptanz von Normen und Standards. Die IHK kann aus Umfragen unter ihren Unternehmen sagen, dass die Wirtschaft in Niedersachsen überwiegend TTIP begrüßt. Zu den Vorteilen nannte er den Wegfall von sogenannten nicht-tarifären Hindernissen:

„Heute muss ein Unternehmen für Medizinprodukte eine umfangreiche Zertifizierung in der EU durchlaufen. Will es seine Produkte in die USA verkaufen, muss es dort noch einmal das gleiche tun, das kostet mehrere Millionen Euro“. Eine gegenseitige Anerkennung würde dieses Hindernis beseitigen.

Die Experten erläuterten, dass beide Parteien, EU und USA, zurzeit darum verhandeln welche Mindeststandards jeweils eingehalten werden sollen. Das Abkommen sieht jedenfalls vor, dass ein bestimmtes Niveau zu Umwelt, Gesundheit und Arbeitsplatzschutz eingehalten werden sollen.

Die unterschiedlichen Auffassungen zum Datenschutz sind damit noch nicht geklärt: „In Europa ist die Speicherung von Personendaten grundsätzlich verboten und nur in bestimmten Fällen erlaubt; in den USA ist die Speicherung grundsätzlich erlaubt und nur in bestimmten Fällen verboten“ erläuterte Rechtsanwalt Herfurth.

Er klärte auch über die sogenannten geheimen Schiedsgerichte auf: „Die meisten Schiedsverfahren zu Investitionsstreitigkeiten zwischen Unternehmen und Staaten werden vor dem Schiedsgericht der Weltbank geführt. Bereits über 400 Verfahren sind dort mit ihren Dokumenten veröffentlicht“. Schließlich wies Herfurth darauf hin, dass die Europäische Union im Grundsatz auch auf einem Freihandelsabkommen zum Europäischen Binnenmarkt beruht. Die gegenwärtige geopolitische Entwicklung führe zu einer Verlagerung der Wirtschaftsmacht nach Ostasien und in den pazifischen Raum. Für ein ausgewogenes globales Verhältnis sei es daher förderlich, auch die Verbindung im atlantischen Raum weiter zu stärken.

Business4school hatte mit dem BusinessCollege im Sommersemester 2016 über 100 registrierte Schülerinnen und Schüler. Durch ihre Fachlehrer haben diese am Ende der Veranstaltung Zertifikate für ihre erfolgreiche Teilnahme am BusinessCollege erhalten.





Schülerkommentare zu Wirtschaft global

Im Sommerhalbjahr 2016 habe ich zum ersten Mal das Angebot von Business4school wahrgenommen und hatte aufgrund des weit gefassten Themas „Wirtschaft global“ gemischte Erwartungen an den Kurs.

Jedoch war mir bereits nach einigen Sitzungen klar, dass sich das Konzept, bei dem ein Themenbereich zunächst eingeführt und dann durch fachkundige Gastreferenten am Beispiel einzelner Unternehmen erläutert wird, bewährt und den Zuhörern wichtiges Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge nahe bringt.

Durch Business4school hatte ich zusammen mit anderen Interessierten die Möglichkeit, einen Kurzvortrag vorzubereiten. Dabei war die gelungene Zusammenarbeit im Team an einem Thema, für das wir uns alle begeistern konnten, und die erfolgreiche Präsentation als Abschluss eine wertvolle Erfahrung, die ich so jederzeit gern wieder machen würde.

Janina Kolloßa | **FKG**
Vortragsgruppe "Industrie 4.0"

„Es ist einfach schön, einmal so aus der Schule rauszukommen. Was mich besonders beeindruckt hat, war der Big-Mac-Index. Ich fand es überraschend, dass man mit Big-Macs eine Währung messen kann.“

Ruben Wahler | **MPG**

„Ich fand es klasse, dass man hier verschiedene Eindrücke zur Wirtschaft sammeln kann und einen Denkanstoß erhält, was in Zukunft in der Industrie passieren wird.“

Ashlyn Armstrong | **MPG**

„Dafür, dass es eigentlich relativ wenige Veranstaltungen waren, fand ich das alles ausgesprochen informativ und gut verständlich. Auch zum Beispiel, dass auf TTIP einmal ein anderes Licht geworfen wurde, oder dass man über Industrie 4.0 so viel erfahren hat - das fand ich alles sehr interessant.“

Tabea Buschemöhle | **IGS**

„Bei mir sind vor allem die Schülervorträge besonders hängen geblieben. Weil man da auch aus anderer Perspektive etwas gehört hat. Ich war einfach aus allgemeinem Interesse hier, nicht, weil ich Wirtschaft studieren möchte. Aber das hat sich trotzdem auf jeden Fall gelohnt.“

Julia Risting | **OHG 10. Jg**

„Für meine Studienwahl ist es nicht wichtig gewesen, denn ich werde ohnehin Jura studieren, das steht schon lange fest. Aber was mich besonders beeindruckt hat, das ist der Termin beim Tageblatt: Einerseits, weil man da an einem ganz anderen Ort war, andererseits weil es da um ein Thema ging, was mich besonders interessiert: Die Medieninformationsgesellschaft.“

Jan Risting | **OHG 12. Jg**



**Kursus „Wirtschaft global“
Sommersemester 2016**

Bitte schreiben Sie für uns Ihre Eindrücke und Kommentare auf:

Meiner Meinung nach haben sich die drei Sitzungen an denen ich teilnehmen durfte definitiv gelohnt. Es war enorm interessant von Menschen vorgetragen zu bekommen, die direkt aus der Wirtschaft und Politik sind und so nochmal völlig andere Blickwinkel haben. Die Atmosphäre und auch die Angebote der Teilnehmer-Beteiligung waren sehr angenehm.

Auch der dritte Zusatzkurs für Wirtschaft zeichnete sich besonders durch interessante Vorträge und die gute Organisation des b4s-Teams aus. Jeder Themenschwerpunkt wurde durch einen Allgemeinortrag eingeleitet und durch die Erfahrungen von Referenten der jeweiligen Branche detailliert und anhand von Beispielen erklärt. Wir Schüler konnten so die Experten direkt ansprechen und von Ihren Erfahrungen lernen. Nachdem das Team um Herrn Herfurth den zweiten Zusatzkurs durch ein Planspiel im Sartorius College abgerundet hatte, fand in diesem Semester im Rahmen des Kurses "Wirtschaft global" eine Diskussion über das Freihandelsabkommen TTIP statt. Ein Fachmann der Nieders. Handelskammer sowie ein Staatsrechtler der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen waren die Diskussionspartner. Mir als Schüler ist es wichtig, mein Wissen in wirtschaftlichen Bereichen zu erweitern. Zudem bin ich mir sicher, dass ich das Gelernte in Zukunft brauchen werde, wenn es zum Beispiel um das Erstellen eines Business Planes geht.

Tobias Egbert | THG

„Ich fand die Vielfalt der verschiedenen Experten gut. Auch den Termin beim GT fand ich klasse. Persönlich hat mich der Referent der Nord-LB besonders interessiert, weil ich im dualen Studium BWL bei einer Bank studieren werde. Auch vorher hatte ich bereits wirtschaftliches Interesse. Und im Schulunterricht wird Wirtschaft eher grundlegend vermittelt, da fehlte mir noch etwas. Mir hat Business4School daher wirklich sehr gefallen.“

Simon Redwanz | OHG 11. Jg

Schülerkommentare

Freitexte ohne Vorgabe, Mehrfachnennungen

Summe

Positives

[illegible]

Kritik

Sollte Pause geben	8	1	1	1	1	1	1	1	1
Zu wenig Beteiligung von Schülern	5	1	1	1	1	1			
(Abschlussveranstaltung) zu viel Werbung	5	1	1	1	1	1			
Mehr Diskussion	4	1	1	1	1				
Zu viel Beeinflussung beim Thema (pro TTIP)	4	1	1	1	1				
Plenspiel gewünscht	3	1	1	1					
Präsentationen interaktiver gestalten	3	1	1	1					
Organisation schlechter als Wintersemester	3	1	1	1					
Kolonialismus-Handel Vergleich	3	1	1	1					
Zeitüberschreitung	2	1	1						
Keine Vorträge von Schülern gewollt	2	1	1						
Vorträge von Experten zu detailliert	2	1	1						
Weniger Inhalt pro PP Folie	2	1	1						
Kurse sollen häufiger stattfinden	1	1							
Arbeit in Kleingruppen nicht gut	1	1							
Weniger Fotografieren	1	1							

Wir haben die Kommentare noch einmal sortiert: eine große Mehrheit fand das Programm informativ und aktuell und die Referenten gut. Etwas Verbesserungspotential liegt noch in der Beteiligung und in Diskussionen.



IGS Göttingen
Leitung b4s Dr. Gerold Wacker



KGS Göttingen
Leitung b4s Holger Deiters



Otto Hahn Gymnasium Göttingen
Leitung b4s Iris Bruse



Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt
Leitung b4s Thomas Nebenführ



Felix-Klein-Gymnasium Göttingen
Schulleitung Michael Brüggemann;
Leitung b4s Karin Warnecke



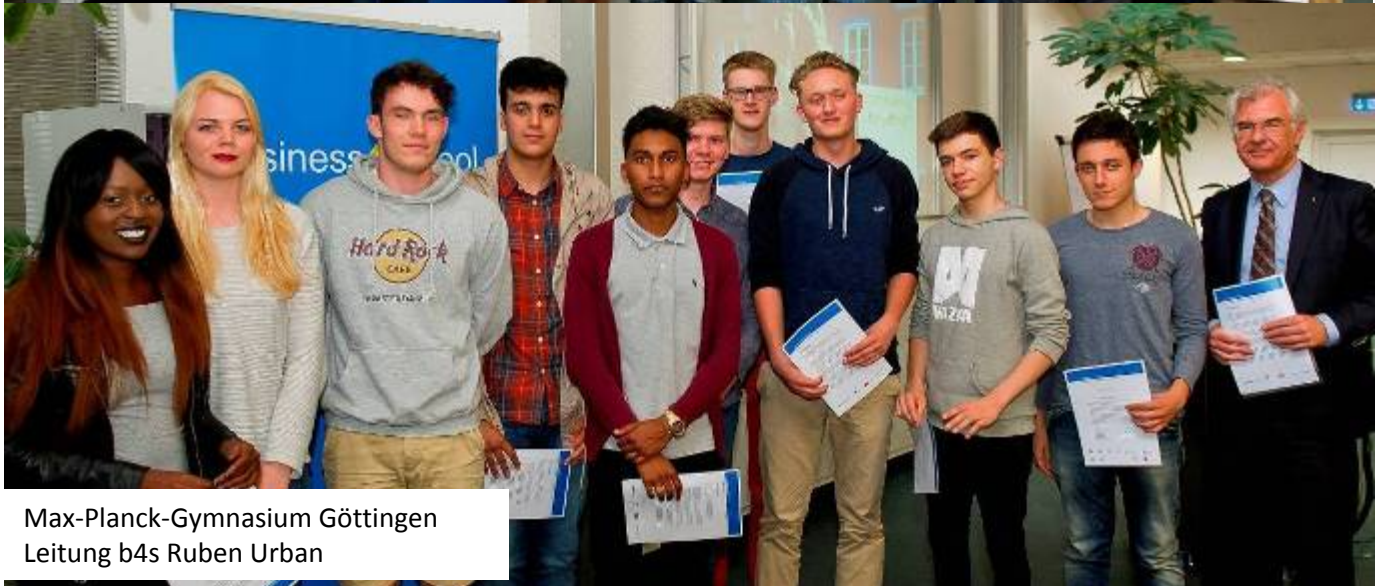
Gymnasium Corvinianum Northeim
Leitung b4s Henning Winalke



Andreanum
Hildesheim



Ernst-Moritz-Arndt-Gymn. Herzberg
Leitung b4s Thomas Dornhoff



Max-Planck-Gymnasium Göttingen
Leitung b4s Ruben Urban



Im Gespräch: Prof. Dr. Frank Schorkopf (Uni Göttingen) und Prof. Dr. Bernt Sierke (PFH) sowie Torsten Hollstein (Präsident des Lions Clubs Göttingen) und Dr. Ulrich Hundertmark (HAWK) bei der Abschlußveranstaltung zum Sommersemester.

Anja Dreyer ist Office Managerin bei Herfurth & Partner und organisiert bei business4school das Sekretariat, die Abläufe des BusinessCollege, den Business Circle und die Arbeitstreffen der AG Schule Wirtschaft. Sie ist erster Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Dozenten und Gastreferenten (college@business4school.de).

Wirtschaft für Schüler

GÖTTINGEN. Business4school geht weiter. Das freiwillige, zusätzliche Seminarangebot für Schüler findet im Winterhalbjahr 2016 unter dem Titel „Wirtschaft als Verbraucher“ statt. Es sollen wirtschaftliche Zusammenhänge und Einflussfaktoren vermittelt und über Geschäfte aus Sicht der Verbraucher aufgeklärt werden. Die Schüler sollen verstehen, welche finanziellen Folgen ihre privaten Entscheidungen haben und wie sie ihr wirtschaftliches Verhalten besser planen können, so Organisator Ulrich Herfurth. Business4school ist eine Kooperation des Lions Club in Göttingen, der Südniedersachsenstiftung und des Verbands Die Familienunternehmen. Anmeldungen für den kostenlosen Kurs sind bis Kursbeginn möglich – unter business4school.de. mb

Bilder: Prof. Frank Schorkopf, Prof. Bernt R.A. Sierke, Stb. Torsten Hollstein (Lions Club Göttingen), Dr. Ulrich Hundertmark, Anja Dreyer (b4s)

WINTERSEMESTER 2016



Wirtschaftswissen als Verbraucher

Business4school startet neuen Zusatzkursus für Schüler

Göttingen, 18. Aug 2016 | Business4school veranstaltet mit seinem BusinessCollege im Winterhalbjahr 2016 den neuen Wirtschaftskursus "Wirtschaft als Verbraucher". Er informiert die Schülerinnen und Schüler über wirtschaftliche Zusammenhänge und Einflussfaktoren und klärt über Geschäfte aus Sicht der Verbraucher auf. Er macht dadurch mit den wichtigsten wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen im privaten und beruflichen Leben vertraut. Denn „Schüler sollen verstehen, welche finanziellen Folgen ihre privaten Entscheidungen haben, und danach ihr wirtschaftliches Verhalten sicherer planen und einrichten können“ sagte Ulrich Herfurth, der Organisator von business4school. Einen eigenen Stellenwert hat dabei der Faktor Digitalisierung. Der Kursus findet jeweils einmal im Monat statt und behandelt:

- Kaufverträge, online-Handel, Geschäftsbedingungen
- Telekom, Medien, Daten und Datenschutz
- Zahlungsverkehr, online-Payment und Kreditkarten, Konsumentenkredite
- Versicherung von Sach- und Haftungsrisiken
- Vorsorge für Krankheit, Berufsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit und Altersversorgung
- Private Finanzplanung und Steuern

WINTERSEMESTER 2016



Digitale Wirtschaft gestalten

Weiterer Kursus von Business4school mit IT-Innovationscluster Göttingen/Süd-niedersachsen

Göttingen, 05. September 2016 | Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung und Wirkungen von Informationstechnologie kennenlernen. Daher bietet business4school jetzt in Kooperation mit dem IT InnovationsCluster Göttingen/Süd-niedersachsen den neuen Kursus „Digitale Wirtschaft gestalten“ an. „Die Reihe hat ihren Schwerpunkt in der Wirtschaftsinformatik und soll alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, nicht nur diejenigen mit einer Affinität zur Informatik“ sagte Dr. Martina Städler-Schumann, Geschäftsführerin des Softwareunternehmens Prof. Schumann GmbH in Göttingen und Vorstandsmitglied im IT-Cluster. Der Kursus gibt einen Einblick in verschiedene Aspekte der Informatik und Wirtschaftsinformatik am Beispiel einer lebensnahen Aufgabenstellung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen so verstehen, wie mit Hilfe digitaler Technologien aus einer Idee für eine Problemlösung ein Produkt entsteht. Netzwerkmanager und Kursleiter Andreas Redeker macht dazu deutlich: „Im Vordergrund stehen das Verständnis für IT-Systeme und die betriebswirtschaftlichen Methoden der Wirtschaftsinformatik - weniger die technischen Details der verwendeten Hardware oder konkrete Probleme der Softwareentwicklung. Dadurch wird die Vielfalt der Berufsbilder in der Informationstechnologie sichtbar“.

Die Dozenten der Veranstaltung werden Hochschullehrer der Universität Göttingen und der HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen sowie Vertreter der Mitgliedsunternehmen sein.

Die Inhalte:

- Von der Idee zum Produkt
- Web-Technologien
- Systemarchitektur
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Datenmanagement
- Datenbanken, Datenanalyse, Big Data

Die Koordination der Veranstaltungsreihe übernimmt der Netzwerkmanager des IT Clusters, Andreas Redeker, in enger Abstimmung mit business4school. Der Kurs beginnt am 12. September 2016 in den Räumen der PFH. Weitere Informationen, die Kontaktlehrer der teilnehmenden Schulen und Anmeldungen sind auf der Website bereitgestellt unter www.business4school.de

IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen

Der IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen ist ein regionales Netzwerk von IT-Unternehmen und Hochschulen und als Projekt bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH (GWG) angesiedelt (<http://www.it-in-goe.de>)

MITGLIEDER IT CLUSTER + TERMINE NACHRICHTEN VERANSTALTUNGEN + KARRIERE +

DABEISEIN!
Werden Sie Mitglied im IT InnovationsCluster Göttingen
[Mehr erfahren](#)

Der IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen
Das Forum der Informations- und Kommunikationsbranche für die Region – Hier werden Ideen geboren und Projekte initiiert, um die weitere Entwicklung der IT-Branche in der Region Göttingen zu fördern sowie innovative Angebote für den regionalen Mittelstand hervorbringen.

REGJO INTERVIEW

Wirtschaft für die Schule



In Zusammenarbeit mit den Schulen in Göttingen vermittelt business4school interessierten SchülerInnen in Kursen und Projekten Wirtschaftswissen, das weit über den Schulunterricht hinaus reicht. Ein Regjo-Gespräch mit Initiator Ulrich Herfurth (aus Regjo Heft 02 / 2016):

Herr Herfurth, Sie engagieren sich gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren der Wirtschaft für das Projekt Business4school. Können Sie uns etwas über die Entstehung dieses Projektes erzählen?

Herfurth: Die Idee ist im Sommer 2014 im Lions Club Göttingen entstanden. Hier haben wir uns erst einmal die Frage gestellt, ob denn das Thema „Wirtschaft in der Schule“ überhaupt für die Schulen interessant ist. Wir haben daher über die Südniedersachsenstiftung die Schulleiter eingeladen und mit ihnen darüber gesprochen. Im zweiten Schritt haben wir natürlich geschaut, welche Projekte schon zu diesem Thema angeboten werden. Und tatsächlich gab es bereits viele spannende und gute Projekte: Es wurden Praktika angeboten oder Planspiele durchgeführt. Was gefehlt hat, war ein übergreifendes Curriculum, das alle wesentlichen Themen der Wirtschaft abdeckt, diese systematisch aufeinander aufbaut und die Schule begleitet.

Was möchten Sie mit dem Projekt Business4school erreichen?

Herfurth: Verständnis für Wirtschaft ist ein wichtiger Teil der Allgemeinbildung. Mit dem Fach Politik-Wirtschaft geht das Lehrangebot in die richtige Richtung, reicht aber noch nicht aus. Daher tragen wir mit business4school ganz praktisch dazu bei, dass SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und verstehen. Dabei erwarten wir nicht, dass aus allen Teilnehmern Unternehmer werden. Denn business4school steht nicht nur ausgewählten Schülern offen, sondern allen, die an Wirtschaft interessiert sind.

Wir vermitteln auch Verständnis für unsere Soziale Marktwirtschaft als Grundmodell unserer Gesellschaft – wenn die SchülerInnen diese richtig verstehen, haben wir schon einen wichtigen Beitrag geleistet.

Warum aber ist das gerade wichtig, den SchülerInnen wirtschaftliches Wissen zu vermitteln?

Herfurth: Ein gebildeter Mensch ist natürlich auch ein mündiger Bürger. SchülerInnen wissen schon ganz viel: In der Schule wird Mathematik verstehen gelernt oder Politik vermittelt – es fehlt ihnen aber immer noch ein systematischer Zugang zum Thema Wirtschaft. Dabei hilft ihnen dieses Wissen an vielen Stellen: Das fängt schon bei Verbraucherfragen an oder hilft als Arbeitnehmer für das Verständnis wie ein Unternehmen funktioniert. Es hilft aber auch, als mündiger Bürger richtige langfristige politische Entscheidungen zu treffen. Ich muss zum Beispiel verstehen, dass unser Rentensystem nicht mehr leisten kann, als wir einzahlen.

Bei der Abschlussveranstaltung sprachen Sie von einer Maßnahme gegen den demografischen Wandel. Inwiefern stellt das Projekt Business4school so eine dar?

Herfurth: Also, den demografischen Wandel können wir in seiner Entwicklung nicht aufhalten. Der ist für die nächsten zwanzig Jahre vorprogrammiert. Wir werden also in die Situation kommen, dass wir weniger Leistungserbringer, dafür aber mehr Empfänger haben werden. Um aber immer noch als soziale Gesellschaft funktionieren zu können, muss zunächst die ältere Generation Abstriche machen, vor allem aber muss das System an sich leistungsfähiger werden – und das geht nur durch Bildung. Im Übrigen stellt sich eine ebenso große Herausforderung im globalen Wettbewerb: Unsere gute Position im Weltmarkt ist längst nicht so sicher, wie wir uns das wünschen. Sicherstellen können wir diese weiterhin nur durch viele kluge Köpfe. Ich kenne aber auch viele junge intelligente Chinesen, die einmal genauso produktiv sein werden wie wir und auch genauso viel leisten. Dahinter steht letztlich ein langfristiger volkswirtschaftlicher Gedanke. Und wie die Schule ihren Beitrag dazu leistet, wollen auch wir gemeinsam etwas dazu tun, dass unsere Gesellschaft die künftigen Herausforderungen meistert und auch die nächste Generation in Deutschland eine gute Lebensgrundlage hat.

Lehrer zu business4school

Nach dem positiven Meinungsbild zu business4school nach dem Pilotprojekt (Magazin 2015/16) trifft das Angebot auch in den Folgesemestern auf Zustimmung der Lehrkräfte:

„Business4School bietet Experten zum Anfassen. Und das ist vermutlich genau das, was die Schülerinnen und Schüler ganz besonders anzieht.“

Iris Bruse, Stv. Schulleiterin
Otto-Hahn-Gymnasium, Göttingen

*„Ich finde die Kombination aus Wissenschaft und Praxis großartig: Business4School bietet sozusagen fundiertes Wirtschaftswissen zum Anfassen.“
„Die Schülerinnen und Schüler können hier so etwas wie Hochschulumosphäre erleben. Zugleich gibt es dann auch Einblicke in die Praxis wie zum Beispiel beim Besuch im Sartorius Kolleg oder beim Göttinger Tageblatt. Das ist toll.“*

Sandy Konradi-Rieche, Fachlehrerin Politik-Wirtschaft
Theodor-Heuss-Gymnasium, Göttingen



Das Projekt „Business4school“ bietet für die Schülerinnen und Schüler des Corvinianum einen tiefen Einblick über wirtschaftliche Prozesse, den die Schule allein nicht leisten kann. Die Stärke des Projekts liegt in der Einbeziehung regionaler Unternehmen und Institutionen. So können die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Inhalte des Fachunterrichts auch außerhalb der Schule eine wichtige Bedeutung haben. Nebenbei werden die Inhalte des Politik-Wirtschaftsunterrichts vertieft. Diesen Eindruck spiegeln auch die Äußerungen beteiligter Schülerinnen und Schüler wider, die die Inhalte und neu gewonnenen sozialen Kontakte als sehr gewinnbringend eingestuft haben. Insofern freue ich mich, dass es das Projekt in Göttingen gibt und unsere Schule die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen.

Henning Winalke, Fachlehrer Politik-Wirtschaft
Gymnasium Corvinianum, Northeim

Tutoren engagieren sich

Studenten und Auszubildende aus Göttingen unterstützen das Programm von business4school in der Organisation, der inhaltlichen Vorbereitung und in der Begleitung von Schülergruppen. Außerdem übernehmen sie Teile von Vorträgen und Präsentationen

"Der diesjährige Kursus war für mich sehr spannendes Neuland. Selber hatte ich leider nicht die Gelegenheit während meiner Schulzeit an solch einem Projekt teilnehmen zu können. "Wirtschaft" war lediglich im Fach Politik in Form von ein paar wenigen wirtschaftlichen Theorien ein Thema. Viele Inhalte waren eher vergangenheitsbezogen und der Bezug zur heutigen Zeit, zu Themen wie Globalisierung oder Industrie 4.0 fehlte mitunter komplett. Herr Herfurth wiederum versteht es die wichtigen Themen der heutigen Zeit im Kursprogramm aufzugreifen und durch gelungene Beiträge von ausgewiesenen Experten dem Plenum zu vermitteln. Als Tutor das Projekt begleiten zu können ist auch für mich persönlich eine tolle Erfahrung für den weiteren Werdegang."



Lukas Eiffert,
business4school, CollegeTeam

vl: Lukas Eiffert, Julian Parlitz,
Hagen Schütte, Sophie Wieczorek

Nach meiner Teilnahme an b4s als Schüler im WiSe 2014/2015 wollte ich nach dem Abitur und während meines Studiums der Rechtswissenschaften b4s weiter begleiten und mich einbringen. Jetzt bin ich als Teil des College Teams schon in zwei weiteren Semestern dabei und es bereitet mir große Freude, die Schülergruppen zu koordinieren, für sie Materialien für kleinere Vorträge zusammenzustellen und als Ansprechpartner für offene Fragen und Anregungen zur Verfügung zu stehen. Dabei hat mir b4s vor Augen geführt, dass ehrenamtliches Engagement beide Seiten weiterbringt. Den Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, sich weiteres Wissen anzueignen und dabei ihr analytisches Urteilsvermögen zu schärfen. Ich selbst habe Einblicke in interne Organisationsstrukturen erhalten sowie meine Organisations- und Planungsfähigkeiten ausbauen können. Dabei ist es mir ein Anliegen, offen auf Menschen zuzugehen und sie zu motivieren. So stellt b4s ein ausgefülltes Engagement dar, das auch meinem Studium zugute kommt.

Hagen Schütte,
business4school, CollegeTeam

Der Abi-Ball - mit Recht & Steuern

Ein Leitfaden für Schulen und Abiturjahrgänge

Göttingen, 20. September 2016 | Jedes Jahr aufs Neue stehen die zukünftigen Abiturienten vor der Frage, wie sie den Ball zum Abschluss ihrer Schul Laufbahn organisieren und finanzieren sollen. Oftmals finden sich mehrere Schüler eines Jahrgangs schon einige Jahre im Voraus zusammen, um genügend Vorbereitungszeit für eine solche Veranstaltung zu haben. Über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren erwirtschaften sie gemeinsam Einkünfte, die der Finanzierung des Abiturballs dienen. Dazu zählen unter anderem entgeltliche Helfertätigkeiten bei diversen Veranstaltungen oder auch die Ausrichtung von „Abipartys“ in verschiedenen Lokalitäten. Bei der Organisation und Finanzierung solcher Aktivitäten sind aber diverse rechtliche und steuerliche Aspekte zu beachten.



Auf Anregung von Schülern aus dem BusinessCollege hat die Jurastudentin Jasmin Wachau im Rahmen ihres Praktikums bei der Herfurth & Partner Rechtsanwalts-gesellschaft einen hilfreichen Leit-faden für Schüler, Lehrer und Eltern erstellt.

Tatsächlich geht ja der Abi-Jahrgang durchaus Rechte und Pflichten ein, er muss Leistungen korrekt erbringen, den Kunden in Rechnung stellen und ist dafür steuerlich verantwortlich. Für Verluste des Projekts haften die Mitglieder. Aber sind rechtlich alle Schüler des Jahrgangs automatisch Mitglieder des Projekts? Können als Minderjährige Verträge schließen, und wer darf den Jahrgang vertreten? Muss man bei Erfolg Steuern zahlen?

Auf diese und andere Fragen gibt der Leitfaden Antworten. Um die praktische Organisation zu erleichtern, hat die Kanzlei einfache Muster für die rechtliche Gründung, für Rechnungen und die Buchhaltung beigelegt.

Zusammenfassung und Praktische Hinweise

Annahme: Der Abiturjahrgang will Erträge erwirtschaften und damit den Abiturball finanzieren:

1. Die Schüler bilden dazu eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
2. Gesellschafter der GbR sollen möglichst viele Schüler sein, mindestens aber die Mitglieder des Organisationskomitees
3. Minderjährige Schüler benötigen für den Beitritt zur GbR die Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter (in der Regel der Eltern)
4. Die Gesellschafter sollten einen kurzen schriftlichen Gesellschaftsvertrag schließen (Modell in der Anlage)
5. Die GbR sollte bestimmte Personen für die Geschäftsführung und volljährige (voll geschäftsfähige) Personen als Vertreter bestimmen.
6. Die GbR sollte eine Betriebshaftpflichtversicherung und eine Unfallversicherung abschließen.
7. Die GbR kann ein eigenes Bankkonto eröffnen
8. Die Geschäftsführung muss eine ordnungsgemäße Buchführung unterhalten (Belege aufbewahren und Konten aufzeichnen, Modell in der Anlage)
9. Die GbR kann Rechnungen an Kunden ausstellen. Diese müssen die erforderlichen Angaben enthalten (Modell in der Anlage).
10. Die Gesellschafter der GbR unterliegen im Grundsatz mit den anteiligen Gewinnen der Einkommensteuer. Sie bleiben jedoch normalerweise unter dem Freibetrag für die Besteuerung.
11. Die GbR unterliegt im Grundsatz der Gewerbesteuer und der Umsatzsteuer. Sie bleibt jedoch normalerweise unter dem Freibetrag für die Besteuerung.
12. Die Geschäftsführer müssen die GbR beim Finanzamt anmelden, sollten sich jedoch im Vorfeld abstimmen, um sich befreien zu lassen.

Der Leitfaden steht im Internet zum kostenlosen Download bereit: www.business4school.de/Businessinfo






business4school:

Unter dem Motto „Wirtschaft für die Schule“ regiert business4school den Unterricht und schließt zusätzliche Informationsquellen, Medien und Programme in seinen Zusatzenkursen mit Göttinger Schülern und Schülerinnen ein. Der Unterricht wird durch Workshops, Vorträge und andere Aktivitäten ergänzt. Das Projekt wird von der PPH Göttingen unterstützt und ist ein zentraler Bestandteil der Schulbildung. Es fördert das Verständnis für die Wirtschaft und die Rolle der Schule in der Gesellschaft.

Wirtschaft für die Schule

In Zusammenarbeit mit den Schulen in Göttingen vermittelt business4school interessierten SchülerInnen in Kursen und Projekten Wirtschaftswissen, das weit über den Schulunterricht hinaus reicht. Ein Gespräch mit Initiator Ulrich Herfurth.

Interview: Julia von Krieschmidt • Fotograf: Ulrich Herfurth

Herr Herfurth, Sie engagieren sich gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren der Wirtschaft für das Projekt business4school. Können Sie uns etwas über die Entstehung erzählen?

Herfurth: Die Idee ist im Sommer 2004 im Ullrich-Gymnasium Göttingen entstanden. Hier haben wir uns erstmals die Frage gestellt, ob und wie die Themen Wirtschaft in der Schule überhaupt vermittelt werden können. Wir haben dabei über die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft nachgedacht und mit dem Ziel, die Schüler zu informieren und zu motivieren, sich mit der Wirtschaft zu beschäftigen. Im ersten Jahr haben wir mit der PPH Göttingen zusammen gearbeitet, um das Projekt zu realisieren. Seitdem ist business4school ein zentraler Bestandteil der Schulbildung in Göttingen.

Was ist das Ziel des Projekts?

Herfurth: Das Ziel ist es, den Schülern ein besseres Verständnis für die Wirtschaft zu vermitteln. Wir wollen ihnen zeigen, dass die Wirtschaft ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft ist und dass sie eine Rolle in der Zukunft spielen wird. Wir wollen ihnen auch zeigen, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, indem sie sich mit der Wirtschaft beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen.

Wie wird das Projekt umgesetzt?

Herfurth: Das Projekt wird in Form von Workshops, Vorträgen und anderen Aktivitäten umgesetzt. Wir arbeiten eng mit der PPH Göttingen zusammen und haben auch viele weitere Partner, die uns unterstützen. Die Aktivitäten finden während der Schulzeit statt und sind für alle Schüler zugänglich.

Welche Themen werden behandelt?

Herfurth: Wir behandeln eine Vielzahl von Themen, die mit der Wirtschaft zu tun haben. Dazu gehören unter anderem Marketing, Personalmanagement, Finanzierung und rechtliche Aspekte. Wir versuchen, die Themen so zu vermitteln, dass sie für die Schüler verständlich und interessant sind.

Welche Rolle spielt die PPH Göttingen?

Herfurth: Die PPH Göttingen ist ein wichtiger Partner des Projekts. Sie unterstützt uns bei der Organisation der Aktivitäten und bei der Vermittlung von Experten für Vorträge und Workshops. Ohne die Unterstützung der PPH wäre das Projekt nicht möglich.

Welche Rolle spielen die Schüler?

Herfurth: Die Schüler sind das Zentrum des Projekts. Wir wollen ihnen eine Möglichkeit bieten, sich mit der Wirtschaft zu beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen. Wir wollen ihnen auch zeigen, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, indem sie sich mit der Wirtschaft beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen.

Wozu ist das Projekt business4school notwendig?

Herfurth: Das Projekt ist notwendig, weil es den Schülern ein besseres Verständnis für die Wirtschaft vermittelt. In der Schule wird oft nur die Theorie gelehrt, aber die Schüler bekommen keine praktische Erfahrung. Das Projekt gibt ihnen die Möglichkeit, sich mit der Wirtschaft zu beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen. Es hilft ihnen, die Theorie mit der Praxis zu verbinden und sie auf die Zukunft vorzubereiten.

Welche Rolle spielt die PPH Göttingen?

Herfurth: Die PPH Göttingen ist ein wichtiger Partner des Projekts. Sie unterstützt uns bei der Organisation der Aktivitäten und bei der Vermittlung von Experten für Vorträge und Workshops. Ohne die Unterstützung der PPH wäre das Projekt nicht möglich.

Welche Rolle spielen die Schüler?

Herfurth: Die Schüler sind das Zentrum des Projekts. Wir wollen ihnen eine Möglichkeit bieten, sich mit der Wirtschaft zu beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen. Wir wollen ihnen auch zeigen, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, indem sie sich mit der Wirtschaft beschäftigen und ihre eigenen Ideen einbringen.

BERICHTE ZU BUSINESS4SCHOOL

Jahresmagazin 2016 der PPH Private Hochschule Göttingen

Magazin WIR FAMILIENUNTERNEHMER, Mai 2016

Regio Magazin, 02/2016, Göttingen

Wirtschaft macht Schule

PROJEKT BUSINESSCHOOL

In Göttingen beweisen Wirtschaft, Schulen und Hochschulen auf regionaler Ebene, wie aus einer ambitionierten Idee eine echte Erfolgsgeschichte werden kann.



Am Montagabend zum Projekt Business School in Göttingen: Der Projektleiter Prof. Dr. Christian Grottel.

» Natürlich überschneiden sich auch mal Inhalte. Aber mir gefällt, dass die Themen qualitativ hochwertig aufbereitet sind. Zumal die Arbeitsmaterialien und die Teilnahme kostenlos sind«, so die angehende Abiturientin über das Angebot, das sie in ihrer Freizeit wahrnimmt.



Leila, eine Teilnehmerin, freut sich über das Angebot der Wirtschaftsschule in Göttingen.

Möglich machen das Göttinger Unterricht für alle ein ehrenamtliches Engagement von Prof. Dr. Christian Grottel und der Wirtschaftsschule in Göttingen. Die WSK, die Universität Göttingen und die Hochschule Göttingen arbeiten zusammen, das Projekt ebenfalls. Die Räume stellt die Hochschule kostenlos zur Verfügung. «Eine einseitige Parteilichkeit ist hier nicht gegeben, das ist mir wichtig», sagt Grottel.

Es liegt fern, dass lokale Unternehmen zu einem Gewinn auf die Idee kommen, sondern der Wirtschaftsschule. «Denn alle, die hier gehen, sind aus der Region. Wir können uns gegenseitig das Schicksal über die Jahre ablesen, das Unternehmen zu verbleiben», so Grottel.

Wirtschaftsschule in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Die Idee, Schulen und Hochschulen zusammenzubringen, um die Wirtschaft zu fördern, ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.



Prof. Dr. Christian Grottel (links) und Prof. Dr. Christian Grottel (rechts).



Die Schüler der WSK in Göttingen arbeiten an einem Projekt.

An diesem Montagabend sitzen im großen Hörsaal der Privaten Hochschule Göttingen (PFH) fast 100 Schüler und warten darauf, dass der Kurs »Globaler Handel« losgeht. Was sofort auffällt: Die Ruhe, die weniger an Schule als an Universität erinnert. Ob das daran liegt, dass hier niemand sitzt, der nicht hier sein will? Denn die Teilnahme ist freiwillig. Wer hier herkommt, will etwas über Wirtschaft lernen.

Der Kurs »Globaler Handel« ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Der Kurs »Globaler Handel« ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Der Kurs »Globaler Handel« ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.



Die Schüler der WSK in Göttingen arbeiten an einem Projekt.

Abbildung: Christian Grottel (links) und Prof. Dr. Christian Grottel (rechts).

» Im Unterricht kommen viele Inhalte einfach zu kurz. Hierher kommen meist nur Leute, die auch interessiert sind. Zusammen mit den Vertretern aus der Wirtschaft wirkt der Unterricht für mich hier viel authentischer, als er es an der Schule sein könnte.«

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.

Als Teilnehmerin der WSK in Göttingen ist ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt. Die Umsetzung ist für die Schulen und Hochschulen ein Projekt, das sich seit 2010 entwickelt.



business4school
das projekt

Business4school Wirtschaft für die Schule

Schüler an Gymnasien und Gesamtschulen sollen Grundlagen in Wirtschaftswissen erlangen - als Verbraucher, in Staat und Gesellschaft, zu Unternehmen und in der globalen Wirtschaft. Dies ist ein wesentlicher Baustein für die Qualifizierung von Schülern zur Vorbereitung auf ihr berufliches und privates Leben.

Die Qualifizierung von Schülern in diesem Bereich verbessert deren Berufs- und Studienaussichten und verbessert das Potential an qualifizierten Mitarbeitern in der Region. Für Unternehmen bedeutet ein gutes schulisches Bildungsangebot wiederum einen wichtigen Standortfaktor bei der überregionalen Gewinnung von Mitarbeitern in der Region. Der Lehrplan in Niedersachsen sieht bereits das Fach „Politik-Wirtschaft“ vor. Allerdings sind die zeitlichen und fachlichen Ressourcen an den Schulen begrenzt.

Was Schüler über Wirtschaft wissen wollen:

- ... als Verbraucher.*
- ... in Staat und Gesellschaft.*
- ... zu Unternehmen.*
- ... in der globalen Wirtschaft.*

Von außen gibt es bereits verschiedene Angebote, um Schüler mit Wirtschaft vertraut zu machen: Kooperationen von Schulen mit Unternehmen, Betriebspraktika, Schnuppertage, Berufsbörsen, Planspiele, Börsenspiel, Schülerfirmen und Gastvorträge. All diese Aktivitäten könnten bereits auf einer gemeinsamen Plattform sichtbar gemacht werden. Inzwischen haben wir eine Faktensammlung erstellt, um die bereits vorhandenen Maßnahmen zu präsentieren.

Das Konzept „business4school“ zielt ergänzend darauf, eine übergreifende Systematik zur Verfügung zu stellen, die Lehrer in ihrer Arbeit inhaltlich und methodisch unterstützt und zusätzlich Module für ergänzende Maßnahmen zur Verfügung stellt. Über die Lions Clubs und die SüdniedersachsenStiftung haben Experten ihre Bereitschaft für Gastvorträge eingebracht (Finanzprofessor, Wirtschaftsprofessor, Bankvorstand, Versicherungsvorstand, Steuerberater, Wirtschaftsanwalt, Rechtsanwalt).

Der Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER unterstützt das Projekt mit der Wirtschaftskompetenz seiner Mitglieder und mit konzeptioneller Begleitung. Alle wichtigen weiteren Institutionen aus Bildung und Wirtschaft sind mit Beiträgen und Dialog am Programm beteiligt.

Die Elemente von business4school

FÜR LEHRER

Business Academy

Fort- und Weiterbildungskurse für Lehrer für Wirtschaftswissen

Projektpartner:
IÖB Institut für ökonomische Bildung, Uni Oldenburg

Business Circle

Kontaktkreis für Lehrer und Führungskräfte aus der Wirtschaft, regelmäßige Treffen

Projektpartner:
Die Familienunternehmer, Junge Unternehmer, IHK, Arbeitgeberverband,

Business Curriculum

Arbeitsgemeinschaften zur Gestaltung des Curriculums zu Wirtschaftswissen

Projektpartner:
PFH Göttingen, Uni Göttingen, IÖB Institut

Business Materials

Arbeitsmaterialien für den Unterricht im Fach Wirtschaft

Projektpartner:
PFH Göttingen, Uni Göttingen, IÖB Institut

FÜR SCHÜLER

Business College

Schulübergreifende Zusatzkurse im Fach Wirtschaft

Projektpartner:
PFH Private Hochschule Göttingen, Uni Göttingen

Business Experts

Gastvorträge im Schulunterricht von Experten aus der Wirtschaftspraxis

Projektpartner:
Lions Clubs, Rotary

schule-trifft-experten.de

Business Info

Empfehlungsbasierte Informationen und Informationsquellen zu Wirtschaftsthemen für Lehrer und Schüler

Projektpartner:
IÖB Institut

business4school.de

Business Point

Kontakt- und Informationsknoten für die individuellen Aktionen und Projekte von Schulen und Unternehmen, Hochschulen, Verbänden und Verwaltung

business4school.de

Die Themenfelder

Das Programm von business4school ist auf die Begleitung des Unterrichts der Schulen über mehrere Jahre angelegt und umfasst insgesamt vier Themenfelder.

Wirtschaft als Verbraucher

Das Modul "Wirtschaft als Verbraucher " macht Schüler mit den wichtigsten wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen im privaten und beruflichen Leben vertraut. Die verschiedenen Bereiche werden in den Grundzügen dargestellt:

- Kaufverträge, Online-Handel
- Telekom, Medien und Daten
- Geld, Banken und Kreditkarten
- Leasing, Abzahlungsgeschäfte
- Versicherungen
- Altersversorgung
- Private Finanzplanung

Schüler müssen aber nicht alle Details der Bereiche kennen, sondern sollen ein Grundverständnis als Verbraucher zu Mechanismen und Zusammenhängen aufbauen. Sie sollen verstehen, welche finanziellen Folgen ihre privaten Entscheidungen haben, und danach ihr wirtschaftliches Verhalten sicherer planen und einrichten können.

Wirtschaft in Staat und Gesellschaft

Das Modul "Wirtschaft in Staat und Gesellschaft " zeigt Schülern die wirtschaftlichen Zusammenhänge in einer Volkswirtschaft und im öffentlichen Leben auf, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge des Staates für seine Bürger. Der Kurs beleuchtet die öffentlichen Leistungen von Bund, Ländern, Gemeinden und anderen Institutionen. Die verschiedenen Bereiche werden in den Grundzügen dargestellt:

- Sozialprodukt, Produktion, Handel, Dienstleistungen
- Staatshaushalt: Bund, Länder, & Kommunen
- Banken und Finanzwesen
- Infrastruktur, Verkehr und Netze
- Energie und Öffentliche Versorgung

Ziel dieses Themenfeldes ist es, Schülern ein Grundverständnis von übergreifenden wirtschaftlichen Zusammenhängen, Analysefähigkeit und Urteilstkraft zu vermitteln. Dadurch sollen sie Entscheidungen von Unternehmen und von Politik und Staat besser beurteilen können, um letztlich als mündige Bürger fundierter an der politischen Willensbildung teilzuhaben.

Wirtschaft im Unternehmen

Das Modul "Wirtschaft im Unternehmen" vermittelt Schülern ein Bild zur Funktionsweise von Unternehmen: organisatorisch, finanziell, personell, technologisch und rechtlich. Die verschiedenen Funktionsbereiche werden in den Grundzügen dargestellt:

- Marketing: Märkte, Wettbewerb, Werbung, Vertrieb, Kunden
- Betrieb: Produktion, IT, Daten, Logistik, Immobilien, Umwelt
- Finanzen: Finanzierung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern
- Personal: Personalentwicklung, Führung, Arbeitsrecht
- Unternehmen: Struktur, Rechtsformen, Führung
- Entwicklung: Technologie, Innovation, Know How, Projekte

Dabei geht es nicht darum, dass Schüler alle Details der Bereiche lernen müssen, sondern ein Grundverständnis zu Funktionen und Zusammenhängen aufbauen. Sie sollen verstehen, welche finanziellen Folgen eine unternehmerische Maßnahme haben kann; wie Umsatz und Gewinn erwirtschaftet werden kann; wo Gefahren und Risiken für Unternehmen liegen können; wie das Zusammenspiel mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Geldgebern aussehen kann. Der Unterrichtsstoff kann alternativ auch anhand des Aufbaus eines Businessplans vermittelt werden (siehe RegiNa - Case Study).

Wirtschaft Global

Das Modul "Wirtschaft Global " entwickelt bei Schülern Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge in einer global vernetzten Welt. Schüler sollen lernen, Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und Alternativen zu entwickeln.

Die verschiedenen Bereiche werden in den Grundzügen dargestellt:

- Internationaler Handel mit Waren und Dienstleistungen
- Kapitalmärkte national und international
- Medien und Informationsgesellschaft
- Industrie 4.0 - die nächste industrielle Revolution ?

- Märkte, Preise, Angebot und Nachfrage
- Marktwirtschaft und Wettbewerb
- Umwelt, Klima, Energie weltweit
- Menschen, Beschäftigung, Wissensentwicklung

Das Themenfeld „Wirtschaft Global“ erschließt die Ursachen und Wirkungen aus globalen Strömungen und Interaktionen und Interdependenzen. Schüler sollen verschiedenartige Systeme, Methoden und Theorien zur Betrachtung von Wirtschaft in Grundzügen kennenlernen und lernen, sich mit neuen und teilweise unbekannten Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Excel Kursus

Für die schnelle und sichere Erstellung von Berechnungen, Tabellen und dazugehörigen Grafiken bietet das Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL ein gutes Arbeitsinstrument. Das Programm nutzen viele bereits, um einfache Listen und Berechnungen für das private Leben aufzustellen – in Unternehmen dient das Programm zahlreichen Zwecken im Bereich Kalkulation, Planung, Controlling, Finanzinformation und Rechnungswesen. Für Schüler bietet business4school in Zusammenarbeit mit der VHS Göttingen einen kurzen Einführungskurs zur Orientierung und Auffrischung an.

Realisierung und Finanzierung

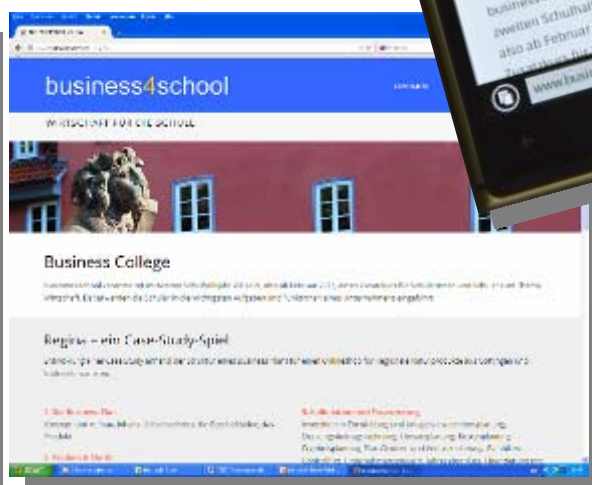
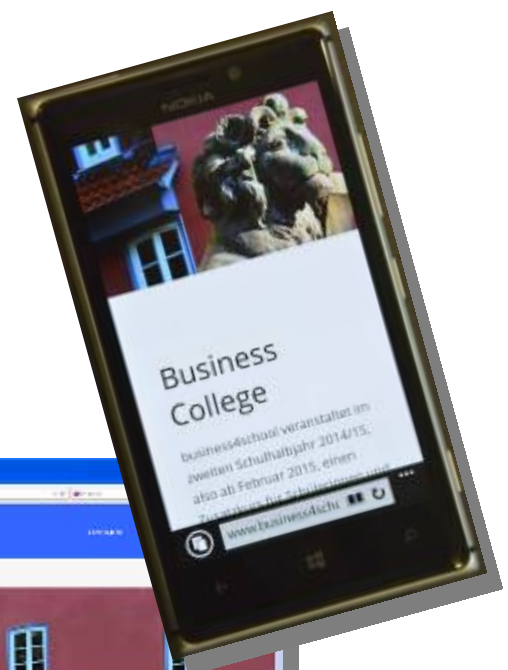
Das Projekt wird über die business4school UG (haftungsbeschränkt) als Zweckgesellschaft durchgeführt. Die Gesellschaft arbeitet nicht gewinnorientiert. Die Dozenten, Tutoren und Gastreferenten arbeiten ehrenamtlich.

Die Organisationskosten werden durch organisatorische oder finanzielle Beiträge aus der Wirtschaft getragen.

Kommunikation

Business4school bietet eine Palette von Kommunikationsangeboten und setzt diese gemeinsam mit den Lehrern ein:

- Informationskampagne
- Flyer für Schüler (1/1 Seite)
- Poster an Schulen (DIN A 2)
- Website business4school.de für Smartphones
- Online-Anmeldung über Smartphone oder PC
- Presseinformation
- Presseartikel
- Rundmail an Unternehmen





business4school
das programm

BusinessCollege

Wirtschaftskurse für Schülerinnen und Schüler

BusinessCollege ist das zentrale Element von business4school – es bietet Schülerinnen und Schülern an Gymnasien und Gesamtschulen gemeinsame Zusatzkurse zum Thema Wirtschaft. Das BusinessCollege wurde zum Sommerhalbjahr 2015 mit dem ersten Kursus gestartet, dank der aktiven Kooperation von regionaler Wirtschaft, Hochschullehrern von den Hochschulen der Region und den Lehrern der beteiligten Gymnasien und Gesamtschulen. Inzwischen hat das College insgesamt drei Semester gestaltet und durchgeführt.

Themen und Aktionen

Die Themen folgen den vier programmatischen Themenfeldern von business4school und sind inzwischen im Programmexposé näher ausgeführt. Der Unterricht nutzt Instrumente wie Fachvorträge, Gastreferate, Schülerpräsentationen, Rollenspiel, Workshops und andere interaktive Methoden.

Profil

- Halbjahreskurse für Schüler der Stufen 9 bis 12
- Einmal monatlich zwei Stunden
- Vor- und Nachbereitungen
- Vorträge, Rollenspiele, Case Study Spiel (RegiNa onlineshop)
- In Kooperation mit der PFH Private Hochschule Göttingen
- Excel-Kurs in Kooperation mit der VHS
- Durchführung durch Führungskräfte und Hochschullehrer
- Begleitung durch Fachlehrer

7



Daten

Termine	1 x monatlich montags, 18.00 bis 20.00 h
Teilnehmer	Empfohlen für Jg. 10 bis 12,
Gebühren	Die Teilnahme ist kostenfrei.
Zertifikat	Die Teilnehmer erhalten bei regelmäßiger Teilnahme ein Zertifikat.
Veranstalter	business4school UG (haftungsbeschränkt) Luisenstr. 5, 30159 Hannover In Kooperation mit Süd-niedersachsenStiftung Lions Clubs Göttingen, DIE FAMILIENUNTERNEHMER
Partner + Ort	PFH Private Hochschule Göttingen, Weender Landstraße 3-7, 37073 Göttingen
Kontakt	
Web	www.business4school.de
Mail	college@business4school.de
Tel	0511-307 56-50
Fax	0511-307 56-60
Kontakt in Schulen:	
FKG	Karin Warnecke
IGS	Dr. Gerold Wacker
HG	Georg Bartelt
KGS	Holger Deiters
MPG	Ruben Urban
OHG	Iris Bruse
THG	Sandy Konradi-Rieche
Corvinianum / NOM	Henning Winalke
EMG Herzberg	Thomas Dornhoff



Herfurth , Prof. Sierke , Prof. Bizer, Prof. Angermüller, Prof. Pfau, Prof. Theuvsen,

Dozenten

Ulrich Herfurth, Rechtsanwalt (Leitung)
 Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke, PFH Private Hochschule Göttingen
 Prof. Dr. Frank Albe, Präsident, PFH Private Hochschule Göttingen
 Prof. Dr. Niels Angermüller, Hochschule Harz
 Prof. Dr. Ludwig Theuvsen, Universität Göttingen
 Prof. Dr. Kilian Bizer, Universität Göttingen
 Prof. Dr. Wolfgang Pfau, Technische Universität Clausthal
 Dr. Ulrich Hundertmark, HAWK Holzminden
 Prof. Dr. Frank Schorkopf, Universität Göttingen
 Burkhard Fuchs, Leiter Finanzen, Stadt Göttingen
 Markus Bludau, Vorstand, Volksbank Göttingen
 Frank Wiegmann, kfm. Vorstand, Stadtwerke Göttingen
 Friedrich Wilhelm Lück, Ltr Katastrophenschutz, Polizeidirektion GÖ
 Jörg Rotthowe, Niederlassungsleiter, Spedition Zufall
 Frederik Kunze, Economics & Strategy, NordLB
 Dr. Uwe Graells, Geschäftsführer, Göttinger Tageblatt
 Dr. Andreas Jungk, ContiTech AG, Northeim
 Tilmann Brunner, Leiter Außenwirtschaft, IHK Hannover

Gastreferenten



Prof. Schorkopf, Dr. Hundertmark, Prof. Albe

Für den ersten Kursus des BusinessCollege haben die AG Curriculum und die Dozenten ein umfangreiches methodisches Paket mit Materialien ausgearbeitet:

- Für ihre regelmäßige Teilnahme erhielten am Ende des Kurses 60 Schülerinnen und Schüler ein Teilnahmezertifikat.



Präsentationen

Mit einfachen Schaubildern zu grundlegenden wirtschaftlichen Zusammenhängen bringen die Dozenten den Schülerinnen und Schülern Wissen und Erkenntnisse näher: Einige Beispiele zum Staatshaushalt, Marktmacht von Internetanbietern und internationalem Datenschutz:

business4school
Wirtschaft für die Schule

Ausgaben Bund 2012 (%)

Kategorie	Anteil (%)
Arbeit und Soziales	42%
Gesundheit	10%
Bildung und Forschung	4%
Wirtschaft und Technologie	2%
Allgemeine Finanzausstattung	4%
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	8%
Familie	2%
Sonstige	10%

business4school
Wirtschaft für die Schule

Google – mehr als eine Suchmaschine

Marktanteile von Google in Europa

Suchmaschine	Anteil (%)
Google	88%
Bing	2%
Yahoo	2%
Andere	4%

business4school
Wirtschaft für die Schule

Datenschutz

Deutschland

Datensparsamkeit
Keine Speicherung von qualifizierten Personendaten ohne Einwilligung
Kein staatlicher Zugriff ohne Gericht

business4school
Wirtschaft für die Schule

Datenschutz

USA

Einzelstaatliche Regelungen
Geringe Anforderungen an Einwilligung
Staatl. Zugriff auf Daten aufgrund Patriot Act (NSA)
Safe Haven Abkommen EU /USA unwirksam, stattdessen Privacy Shield (umstritten)

Arbeitsblätter

In der Unterstützung des interaktiven Unterrichts erhalten die Schüler Set-Cards zur Vorbereitung von Diskussionen, Präsentationen und Teamarbeit. Besonders gut ist natürlich, wenn sie eigene Gedanken entwickeln und diese zur Diskussion bringen.

Business College | Wirtschaft in Staat und Gesellschaft
SetCard Banken vom 15. Nov 2015
Seite 1 von 5

Business College
Kursus: Wirtschaft in Staat und Gesellschaft
Kapitel 03, Banken und Finanzwirtschaft

SetCard für Talkrunde
Moderation: Lukas Eiffert

Bitte bereiten Sie eine Diskussion zum derzeitigen Zinssatz vor, der hat das derzeitige niedrige Zinsniveau in der Wirtschaft (Wachstum?)

In einem Rollenspiel "Talkrunde" übernehmen Sie die folgenden Funktionen:

- Regierungsvertreter
- Vertreter der Europäischen Zentralbank
- Vertreter des Bankenverbandes
- Vertreter der Kommune
- Vertreter der Industrie- und Handelskammer
- Vertreter der Verbraucherverbände

Vertreter der Europäischen Zentralbank

- Wir helfen den Krisenstaaten in Europa mit niedrigen Zinsen: sie zahlen weniger Zinsen und können die Wirtschaft aufbringen und sich stabilisieren
- Weltweit sind die Zinsen in den stabilen Industrieländern niedrig: die Bundesbank der USA (die Fed) hält die Zinsen niedrig, um die Wirtschaft zu stimulieren, sind unsere Länder und die Wirtschaft würde dort investieren, wo die Zinsen hoch sind
- ???

business4school

Business College | Wirtschaft global
TTIP / SetCard vom 13. Jun 2016

Fragen	Experte
Was ist TTIP ?	Herfurth
Wie ist die Meinung der Wirtschaft in Niedersachsen zu TTIP ?	Brunner
Was bedeutet ein Freihandelsabkommen rechtlich ?	Schorkopf
Welche Arten von Freihandelsabkommen gibt es?	Schorkopf
Welche Vorteile könnte die deutsche Wirtschaft von TTIP haben ?	Brunner
Welche Gefahren könnten für die deutsche Wirtschaft entstehen ?	Brunner
Haben Verbraucher Vorteile aus TTIP ?	Brunner
Welche Gefahren könnten für deutsche Verbraucher entstehen ?	Brunner
Gilt für Deutschland dann auch das amerikanische Datenschutzrecht?	Brunner
Wird TTIP deutsche Standards für Verbraucherschutz, Umweltschutz und Arbeitsschutz senken ?	Brunner
Wird durch TTIP die öffentliche Daseinsvorsorge liberalisiert?	Brunner
Bedroht TTIP die Kulturförderung?	Brunner
Sind die Verhandlungen zu TTIP geheim und nur für die Europäische Kommission?	Brunner
Was bedeutet Investitionsschutz im Abkommen?	Brunner
Unterläuft TTIP das Recht der Bundesregierung, Gesetze zu erlassen?	Brunner
Schafft TTIP eine Paralleljustiz, die Unternehmen Sonderrechte gewährt ?	Brunner
Müssen Staaten sich einem geheimen Privatgericht unterwerfen?	Brunner
Welche geopolitische Bedeutung hat TTIP für Europa?	Brunner

business4school

Business College | Wirtschaft in Staat und Gesellschaft
SetCard Energie vom 11. Jan 2016
Seite 1 von 3

Business College
Kursus: Wirtschaft in Staat und Gesellschaft
Kapitel 05, Energie

SetCard für Talkrunde
Moderation: NN
Textauswahl: Dr. Wacker, IGS Göttingen
[Quelle: www.uni-bielefeld.de/soz/ag/hedtker/pdf/4_rollekarten.pdf]

Bitte bereiten Sie eine Diskussion zu Erneuerbaren Energien vor
In einem Rollenspiel "Talkrunde" übernehmen Sie die folgenden Funktionen:

M1a: Rollenkarte Bundeswirtschaftsministerium

Ihr seid die Vertreter der Bundesregierung. Eure wichtigsten Ziele sind die Stärkung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und der deutschen Unternehmen sowie die Schaffung und Erhaltung wirtschaftlichen Wohlstands. Darüber hinaus wollt ihr die marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerb schaffen. Da eurer Meinung nach die gesamtwirtschaftlichen Vorteile gegenüber möglichen Wettbewerbsbehinderungen im deutschen Gasmarkt überwiegen, habt ihr bisher zweimal eine Ministererlaubnis für die Fusion erteilt.

Sucht euch die Argumente aus, die zu eurer Rolle passen und ordnet sie. Überlegt euch zudem mögliche Gegenargumente für die Argumente der anderen Interessenvertreter.

business4school

BusinessCurriculum

Arbeitsgemeinschaft Schule - Wirtschaft

Im Herbst 2014 hat sich die Arbeitsgruppe Curriculum etabliert und zum Curriculum des Landes passende Angebotsoptionen erarbeitet. Die Schulen sind mit ihren Fachlehrern bzw. Bereichsleitern für das Fach Politik / Wirtschaft vertreten.

business4school
SüdniedersachsenStiftung / Lions
Felix-Klein-Gymnasium
Georg-Christoph-Lichtenberg IGS
Hainberg-Gymnasium

Max-Planck-Gymnasium
Otto-Hahn-Gymnasium
Theodor-Heuss-Gymnasium
Gymnasium Corvinianum
Abendgymnasium Göttingen
Eichsfeld Gymnasium Duderstadt
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
Herzberg

Ulrich Herfurth

Karin Warnecke
Dr. Gerold Wacker
Dr. Hans-Jürgen
Hofmann
Ruben Urban
Iris Bruse
Sandy Konradi-Rieche
Henning Winalke
Lutz Braunroth
Thomas Nebenführ
Thomas Dornhoff



Dr. Wacker, Deiters, Warnecke, Schütte, Eiffert, Konradi-Rieche, Herfurth

In 2014 ermittelten die Teilnehmer zunächst die gegenwärtigen Inhalte der Curricula in den verschiedenen Klassenstufen. Dazu lag auch das Kerncurriculum für das Land Niedersachsen vor. Dieses legt den Schwerpunkt auf den Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, weniger auf Fachwissen. Das Kerncurriculum erwartet von den Schulen die Ausarbeitung von Schulcurricula, was mit erheblichem Aufwand für Schulen und Lehrer verbunden ist. Ein einheitlich für alle Schulen in Göttingen abgestimmtes Curriculum entspricht nicht den Vorstellungen des Landes. In der Erörterung wurde allerdings deutlich, dass eine Begleitung bei der Entwicklung des Stoffs wünschenswert sei.

Die Lehrer vermitteln ihre Erfahrungen mit Übungen und Planspielen. Die schulübergreifende Arbeitsgruppe ist darin einig, dass der externe Kurs sich im Vorrang zunächst auf das Verständnis zur Wirtschaftstätigkeit von Unternehmen richten sollte, da dieser Teil nur untergeordnet angeboten wird. Zur weiteren Konkretisierung der Wissensangebote hat die AG eine strukturierte Übersicht zu den Curricula der Stufen 9 bis 12 in diesem Zeitraum erstellt und die externen Angebote angepasst.

Inzwischen hält die AG regelmäßige weitere Sitzungen zu den Inhalten und Instrumentarien, so zu den Abläufen der Gruppenarbeit, Art und Inhalt der Teilnehmerzertifikate, Reflektierung der Evaluierung durch die Schüler und Positionierung der Inhalte und Abläufe für die jeweiligen neuen College-Kurse.

Die Arbeitsgruppe Curriculum verbindet auf diese Weise bedarfsgerechte inhaltliche Kenntnisse aus dem Bereich Wirtschaft mit einer zielgruppenge-rechten Methodik.

BusinessCircle

Lehrer treffen Führungskräfte

Göttingen, 18. Mai 2016 | Schulleiter, Fachlehrer und Führungskräfte der Wirtschaft aus der Region Südniedersachsen trafen sich zum BusinessCircle im Haus am See. Als neue Gäste waren auch das Eichsfeld Gymnasium Duderstadt mit Jens Stumpf und die KGS Moringen mit Jens Bentgerodt vertreten. Mit-Gastgeber waren der Verband Measurement Valley - Claudia Trepte als Geschäftsführerin und Stefan Ferneding (Fa Accurion) als stellvertretender Vorsitzender stellten den Verband vor. Measurement Valley umfasst große, mittlere und kleine Unternehmen der Messtechnik in Südniedersachsen, viele davon als hoch spezialisierte Anbieter und mit weltweitem Markt. Der Verband und seine Mitgliedsunternehmen bieten interessante Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten (www.measurement-valley.de).



(v.l.n.r.: vorn: Stefan Ferneding (Accurion), Ulrich Herfurth (business4school), stehend: Dr. Detlev Seidel (Piller), Dr. Gerold Wacker (IGS Göttingen), Iris Bruse (OHG Göttingen), Michael Brüggemann (FKG), Sabine Schluer (Mahr), Jens Bentgerodt (KGS Moringen), Brigitte Wilhelm-Nienaber (Sartorius), Henning Winalke (Corvinianum Northeim), Begleitung (Hannover), Kay Uplegger (Die Familienunternehmer, RK Hannover), Andreas Redeker (GWG, IT Cluster), Claudia Trepte (Measurement Valley), Sina Stahl (IHK), Klaus Hoffmann, (SüdniedersachsenStiftung), Prof. Dr. Friedbert Bombosch (HAWK), Jens Stumpf (Eichsfeld Gymnasium Duderstadt), Dr. Erik Hoppe (Bioventure Consulting GmbH)

Wie aus Kontakten Räume werden



Göttingen, im September 2016 | Beim „Business Circle“ im Mai war der Verband Measurement Valley e.V. eingeladener Partner. In schöner Atmosphäre im „Haus am See“ in Göttingen erwies sich der Austausch auch als sehr zielführend, wie das Beispiel an unserer Schule, dem Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen, zeigt.

Nachdem ich den Netzwerkcharakter des Verbandes an diesem Abend näher kennen gelernt hatte, schickte ich gleich am nächsten Tag die folgende konkrete Anfrage an Herrn Ferneding, Geschäftsführer von Accurion: „Das OHG sucht für die Ausbildung einiger unserer Schülerinnen und Schüler der 9./10. Klassen zum Schülermedientrainer im Rahmen eines dreitägigen Workshops Räume außerhalb der Schule. Da es gerade für eine solche außerunterrichtliche, klassen- und jahrgangsübergreifende Aktivität gut ist, die Schule als Arbeitsort zu verlassen, würden wir uns freuen, wenn wir Räume in einem Göttinger Unternehmen nutzen können. Eine Ausstattung mit PC-Arbeitsplätzen, Internetzugang und ggf. einem Drucker ist sehr erwünscht.“ Die Anfrage wurde innerhalb des Verbands sofort verschickt – und ebenso schnell bekam ich mehrere konkrete und interessante Angebote. Ausgewählt haben die den Workshop leitenden Lehrerkollegen das DLR Göttingen als Standort für den Workshop – und alle Teilnehmer, die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte, waren mit den Räumlichkeiten hoch zufrieden.

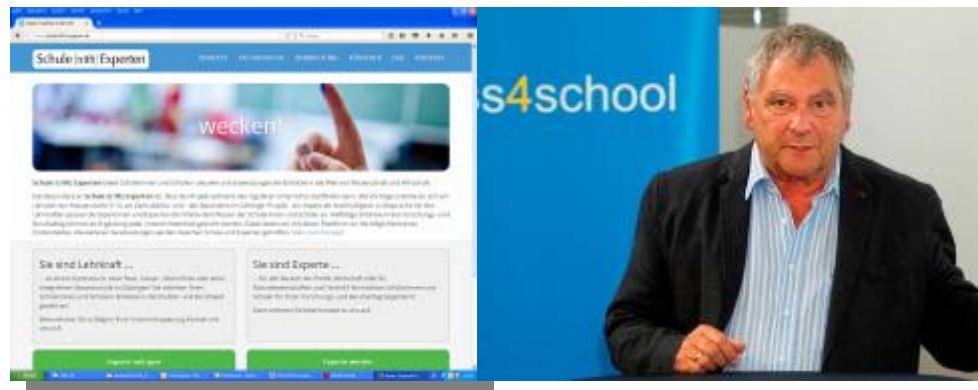
Vielen Dank an alle beteiligten Personen für den Einsatz und die konkreten Angebote! Sowohl für die Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen als auch für die Sache selber war diese Form der Öffnung von Schule nach außen eine wertvolle Erfahrung. Es zeigt sich, wie wichtig und das Schulleben bereichernd der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft ist, wie bedeutsam somit das gesamte Projekt business4school ist.

Iris Bruse, Schulleitung, **Otto-Hahn-Gymnasium** Göttingen

BusinessExperts

Schule trifft Experten

Göttingen, 15. September 2016 | Wozu braucht ein Ingenieur den Satz des Pythagoras? Wie entwirft ein Unternehmer seine Unternehmensziele? Welche Kenntnisse braucht man für die Arbeit in Biotech- und Lifescience-Unternehmen? Die neue Internetplattform „Schule-trifft-Experten“ vermittelt den Kontakt zwischen Schulen und Experten aus den verschiedensten Bereichen. Das Portal schlägt eine Brücke zwischen Schule und Studium und Berufswelt, dabei arbeiten die Experten mit Schülerinnen und Schülern in der Schule, im XLAB, im YLAB, im RUZ usw.



Ein vergleichbares Projekt läuft bereits in Braunschweig mit Erfolg und bereichert den Schulalltag. „Mit dem Angebot decken wir künftig alle Fachbereiche der schulischen Arbeit ab, auch unter Berücksichtigung der Anforderungen des Zentralabiturs, Wolfgang Vogelsaenger, Schulleiter der IGS Göttingen, „wir wollen auch möglichst viele Themen zum Aspekt der Nachhaltigkeit in unserer Region anbieten“. Das Expertenportal wurde von der Liftfin Stiftung, der Firma LaVision und Impuls- Schule & Wirtschaft e.V. gefördert. Als unmittelbare Verbindung zwischen Praxis und Schule deckt es auch das Modul BusinessExperts des Programms business4school ab. „Schule trifft Experten ist ein weiterer wichtiger Baustein in dem Gesamtkonzept, Schule und Wirtschaftspraxis miteinander zu verbinden“, sagte Ulrich Herfurth, Initiator von business4school. „Interessant ist, dass auch über Wirtschaftskennntnisse hinaus praxisrelevante Informationen und Erfahrungen durch die Experten eingebracht werden“. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 9 bis 13. Referenten und Schulen können sich auf der Plattform entsprechend registrieren. Die Plattform ist erreichbar unter www.schule-trifft-Experten.de

BusinessMaterials

Materialien für den Unterricht

Materialien für den Unterricht dienen dazu, Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Wirtschaft auf geeignete Weise vertraut zu machen. Sie sollen grundlegende Fakten kennenlernen und darauf aufbauend Fähigkeiten zur analytischen und kritischen Betrachtung, Beurteilung und Entscheidung entwickeln.

BusinessMaterials will die vorhandenen Materialien sinnvoll ergänzen und dazu zusätzliche Materialien und Instrumente für Lehrer und Dozenten bereitstellen. Die Unterlagen werden dabei aus allen beteiligten Quellen beigetragen, aus Empfehlungen von Lehrkräften und aus Praxiserfahrungen aus der Wirtschaft.

Neben Printmaterialien kommen digitale Medien in Frage, zum Beispiel Kurzfilme, Präsentationen, Online Spiele, Tutorials und Denkbare mehr. Inzwischen sind 18 zusammenhängende Unterrichtseinheiten im Rahmen des BusinessCollege für die Themenfelder „Wirtschaft im Unternehmen“, „Wirtschaft in Staat und Gesellschaft“ und „Wirtschaft Global“ entwickelt worden.

Das Institut für Ökonomische Bildung IÖB an der Universität Oldenburg und der Verein WiGy bieten bereits einen umfangreichen Katalog an Material, das insbesondere auf den Wirtschaftsunterricht an Schulen zugeschnitten ist. Hier ist eine Kooperation sinnvoll (www.ioeb.de; www.wigy.de).

In einem anderen Schritt bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Studienkolleg Göttingen im Rahmen der Ausbildung der Referendare an, um in deren Ausbildung Wirtschaftskenntnisse zu vermitteln und zugleich systemgerechte Methoden und Materialien für den Unterricht zu einem strukturierten und praxisnahen Wissen zu schaffen.

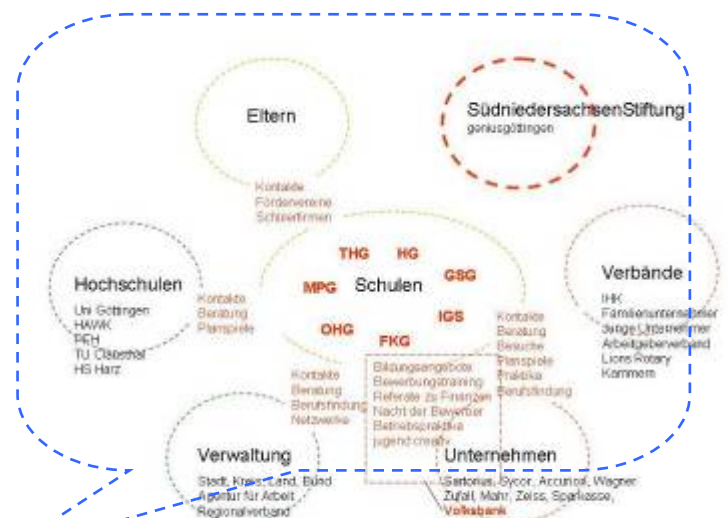
BusinessPoint

Informationen zu Aktionen in der Region

BusinessPoint ist als regionales Portal gedacht, um dort alle Aktivitäten im Bereich Schule - Wirtschaft sichtbar zu machen. Die erste Bestandsaufnahme im Zuge der Entwicklung des Projekts business4school hat bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekten in der Region aufgezeigt:

- Praktika
- Betriebsbesuche
- Schülerfirmen
- Berufsorientierung
- Beratung
- Planspiele

Es hat sich gezeigt, dass bislang an keiner Stelle eine entsprechende Übersicht existiert. BusinessPoint kann umgesetzt werden, sobald eine entsprechende Finanzierung verfügbar ist.



BusinessInfo

Quellen zum Wirtschaftswissen

Das Modul BusinessInfo will Schülerinnen und Schülern empfehlenswerte Informationsquellen zu Wirtschaftswissen erschließen - das können Bücher, Aufsätze, Datenbanken und Websites sein.

Die Auswahl soll darauf zielen, den Lesern Fakten und Zusammenhänge zu vermitteln und ihre Urteilsfähigkeit zu stärken.

Empfehlungen sind von Seiten der Schulen ebenso wie aus der Wirtschaft und von den Hochschulen erwünscht. Eine Kooperation mit dem Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Universität Oldenburg bietet sich an.



BusinessAcademy

Lehrerfortbildung durch das IÖB

Zahlreiche empirische Bildungsstudien kommen immer wieder zu dem Schluss: „Auf die Lehrkraft kommt es an!“. Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass das Lehrerhandeln als Einflussfaktor auf Schülerleistungen eine hohe Effektstärke aufweist. Insbesondere im Feld der ökonomischen Bildung ist das Problem des fachfremden Unterrichts bzw. der defizitären fachlichen Kompetenzen im wirtschaftlichen Bereich virulent. Auch in der gymnasialen Oberstufe in Niedersachsen unterrichten vielfach Politiklehrkräfte das Fach Politik-Wirtschaft, die im Rahmen ihrer Ausbildung wenig oder gar keine wirtschaftswissenschaftlichen oder wirtschaftsdidaktischen Anteile studiert haben. Hier erscheint der Fortbildungsbedarf besonders hoch. Auf der Basis von Erfahrungen mit Fortbildungen im Bereich der ökonomischen Bildung – auch mit Fokus auf Politik-Wirtschaft-Lehrkräfte – bieten wir folgende Lehrerfortbildungsmaßnahme an:

- Zielgruppe: Lehrkräfte an Gymnasien in Göttingen und Südniedersachsen, die das Fach „Politik-Wirtschaft“ unterrichten und Fortbildungsbedarf im ökonomischen Bereich aufweisen
- 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Laufzeit: 1 Jahr
- 5 Präsenzphasen in Göttingen (2 x 2 Tage, 3 x 1 Tag), 6 Onlineblöcke mit Onlinearbeitsphasen

Die Fortbildung wird als Blended-Learning-Maßnahme im Wechsel von Präsenz- und Onlinephasen angeboten. Es findet eine durchgängige tutorielle Betreuung durch Mitarbeiter des IÖB (www.ioeb.de) statt. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung erfolgt eine umfassende Einführung in die Lernplattform Ecedon (vgl. www.ioeb.de/fort-weiterbildung).

Die Onlineblöcke umfassen die folgenden, an den curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen ausgerichteten Inhaltskomplexe und werden u. a. mit Hilfe umfassender Online-Qualifizierungsbausteine vermittelt (vgl. <http://www.ioeb.de/bausteine>):

- „Verbraucherbildung (einschl. „Finanzielle Allgemeinbildung“)
- „Private Haushalte im Wirtschaftsgeschehen“
- „Berufs- und Studienorientierung“
- „Unternehmen als ökonomische und soziale Aktionszentren“
- Das Institutionen- und Regelsystem der Wirtschaftsordnung“
- „Die Aufgaben des Staates im Wirtschaftsgeschehen“
- „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“
- „Analyse regionaler Wirtschaftsräume“

Das IÖB verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung mit Maßnahmen dieser Art. Der Umfang der einzelnen Onlinephasen wird so gestaltet, dass die teilnehmenden Lehrkräfte diese neben ihrer alltäglichen Arbeit gut bewältigen können. Innerhalb festgelegter Zeitkorridore entscheiden sie eigenständig, wann sie sich mit den Inhalten auseinandersetzen und die Aufgaben bearbeiten.

Neben der Vermittlung der in den Themenbereichen relevanten fachwissenschaftlichen Inhalte werden insbesondere auch die notwendigen fachdidaktischen Grundlagen gelegt. In den Online- und Präsenzphasen spielen Aspekte der unterrichtlichen Realisierung, die Bereitstellung und Entwicklung von Unterrichtssequenzen usw. eine herausgehobene Rolle. Unter anderem erhalten alle Teilnehmer den Zugang zu einer umfassenden Datenbank mit Unterrichtsmaterialien (www.wigy.de). Zudem erfolgen in den Präsenzphasen methodische Schwerpunktsetzung, z. B. Rollenspiel, Erkundung/ Expertenbefragung, Fallstudie usw. In den Präsenzphasen werden u. a.

- die Inhalte der Onlinephasen vorbereitet und vertieft,
- Experten eingeladen,
- Unterrichtssequenzen entwickelt,
- methodische Großformen erprobt und
- Erfahrungen ausgetauscht.

Darüber hinaus sind folgende weitere Maßnahmen denkbar und sinnvoll: Erweiterung um das in Gymnasien zunehmend relevante Aufgabenfeld ‚Berufs- und Studienorientierung‘; z. B. Implementation des Oldenburger Modellprojekts „Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe“ (BOGn).



Prof. Loerwald (IÖB), Prof. Hirth (IHK), Herfurth



Die SüdniedersachsenStiftung

SüdniedersachsenStiftung

In der SüdniedersachsenStiftung sind die wichtigen Institutionen der Region Südniedersachsen zusammengeführt: Wirtschaft, Stadt und Landkreise, Hochschulen und Verbände. Die Organisationen sind mit ihren Entscheidern im Stiftungsrat vertreten - Unternehmer, Oberbürgermeister, Landräte und Präsidenten der Hochschulen und Verbände.

Die Stiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Region zu fördern und zu unterstützen. Dies verwirklicht sie durch eigene Angebote, aber auch durch die Vernetzung und Vermittlung von Angeboten anderer Träger in der Region. Besonderen Wert legt die SüdniedersachsenStiftung auf die Förderung von Wissen und Werten, die in der Region verankert sind und die Grundlage für eine nachhaltige und tragfähige Wirtschaftsstruktur bilden.

Dazu hat eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderer (auch WRG und GWG) und der Hochschulen unter Federführung von Prof. Dr. Kilian Bizer im Sommer 2014 ein Strategiepapier für die Regionale Entwicklung ausgearbeitet, das den Beitrag der Stiftung zum Südniedersachsenplan der Landesregierung darstellt. Dieses Strategiepapier wird inhaltlich auch vom Regionalverband Südniedersachsen für die öffentliche Verwaltung mitgetragen. Das Dokument ist abrufbar unter www.suedniedersachsenstiftung.de.

Eine der drei Säulen für die Entwicklung der Region ist die Bildung. Das Projekt business4school kann daher idealerweise unter der SüdniedersachsenStiftung als institutionsübergreifende Plattform in der Region installiert werden.



Landrat Bernard Reuter (Vors. des Stiftungsrats), Klaus Hoffmann (Vors. des Vorstands), Ulrich Herfurth (stv.Vors. des Stiftungsrats)

Die Lions Clubs in Göttingen

Die Lions Clubs haben mit ihrem Trainingsprogramm „Lions Quest“, der Ausbildung von Pädagogen zur Begleitung der Schüler beim Erwachsenwerden, sehr gute Erfolge erzielen können: über 1.000 Lehrer und Referendare wurden in Südniedersachsen in den letzten Jahren ausgebildet.



Daran wollten die Lions Clubs in Göttingen mit der Initiierung von business4school, einem Programm für fortgeschrittene Schüler, anknüpfen. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Mitglieder der Lions Clubs war die Basis für eine erste Eruiierung der inhaltlichen Situation Schule / Wirtschaft, insbesondere als Gespräche zwischen Wirtschaftsexperten und Schulleitern und Lehrern in den Clubs. Die fünf Lions Clubs in Göttingen haben sich daher im Sommer 2014 gemeinsam vorgenommen, Schulen in diesem Bereich zu unterstützen.

Bereits im Sommer 2014 haben sich Wirtschaftsexperten aus dem Lions Club Göttingen bereit erklärt, Vorträge als Praktiker in Schulen zu halten und einen Zusatzkurs Wirtschaft inhaltlich zu gestalten.



(1) Präsidenten der Lions Clubs in Göttingen 2014 /2015 (vlnr: Felix von der Recke (Leo Club Gutingi), Gila Hoepfner (LC Göttinger 7), Ulrich Herfurth (LC Göttingen), Christa Hartmann (LC Bettina-von-Arnim), Peter Pawlowski (LC Göttingen-Hainberg))

(2) Vorstand des Lions Clubs Göttingen 2014 /2015 (vlnr: Michael Zilian, Rechtsanwalt, Prof. Dr. Niels Angermüller, Finanzprofessor, Torsten Hollstein, Steuerberater, Ulrich Herfurth, Wirtschaftsanwalt, Holger Kreuzkamp, Versicherungsvorstand und Markus Bludau, Bankvorstand)

DIE FAMILIEN UNTERNEHMER

DIE FAMILIENUNTERNEHMER

Der Unternehmerverband Die Familienunternehmer – ASU und die JUNGEN UNTERNEHMER setzt sich aus Inhaberunternehmen zusammen, deren Unternehmen eine Mindestgröße von 1.0 Mio Umsatz oder 10 Mitarbeitern aufweisen müssen.

Der Verband setzt sich für die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft ein: freiheitliche Wirtschaftsordnung, fairer Wettbewerb, Eigentum und Verantwortung. Er engagiert sich aber auch in besonderer Weise für junge Menschen durch eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen, um das wirtschaftliche und betriebliche Verständnis zu fördern. Beliebte Programme der Jungen Unternehmer sind „Schüler im Chefsessel“ und „Unternehmer in der Schule“.

In Südniedersachsen gehören ca. 100 Unternehmer dem Verband an, auch die Inhaber bekannter Unternehmen wie Otto Bock, KWS, Thimm, Jacobi Tonwerke, MCI Miritz, Michel Verpackungen, Rohde AG, Eisenacher und andere. Auch in Göttingen haben Junge Unternehmer, z.B. von GOESYS AG und Faktor Magazin, Schulprojekte durchgeführt.

Auf Ebene des Bundesverbandes sehen die Familienunternehmer eine wichtige Aufgabe darin, junge Menschen mit dem Thema Wirtschaft und Unternehmen vertraut zu machen, insbesondere in Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungsinstitutionen.

Das Projekt „business4school“ in Südniedersachsen bewertet der Verband als modellhaft, weil es als ein institutionsübergreifendes Engagement von regionalen Kräften getragen wird. Der Verband steuert daher inhaltliche und fachliche Erfahrung zum Vorhaben bei.



Peter Bruchmüller (Regionalvorsitzender), Ulrich Herfurth (Landesvorsitzender)

IHK Industrie- und Handelskammer

Die Region Südniedersachsen gehört zur IHK Hannover. Die Industrie- und Handelskammer ist die Selbstverwaltungsorganisation der gewerblichen Wirtschaft. Das Recht der Selbstverwaltung bedeutet Objektivität und Unabhängigkeit vom Staat. Die IHK handelt unabhängig und selbständig im Rahmen ihres durch Gesetz und Satzung festgesetzten Arbeitsgebietes. Die Industrie- und Handelskammer vertritt die gewerbliche Wirtschaft gegenüber der Regierung und den Behörden, den Parlamenten durch Stellungnahmen, Gutachten, Vorschläge und Berichte (z. B. bei Fragen des innerstädtischen Verkehrs, bei Verordnungsentwürfen der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel, bei Gesetzesvorlagen).



Die IHK ist aufgrund des Berufsbildungsgesetzes die zuständige Stelle für alle Fragen der Berufsbildung, insbesondere für das Prüfungswesen. Sie registriert jeden Ausbildungsvertrag in einem Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse und überprüft bei der Eintragung die Eignung des Ausbildungsbetriebes sowie des Ausbilders (nach der Ausbildungsberechtigungsverordnung). Die IHK Hannover betreut rund 27.000 Ausbildungsverhältnisse.

Die Industrie- und Handelskammern sichern wichtige Grundrechte: die Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung und die Gewährleistung des Eigentums. Der Staat sollte nur die Aufgaben wahrnehmen, die die Unternehmen in Selbstverwaltung nicht wahrnehmen können.



Sina Stahl (Ausbildung), Dr. Martin Rudolph (Leiter IHK Göttingen)

PFH Private Hochschule Göttingen



Die PFH Private Hochschule Göttingen unterstützt business4school mit Know How, Organisation und Räumen. Die College Kurse finden regelmäßig dort statt.

Die PFH ist seit 1995 tätig und somit die älteste private, staatlich anerkannte Hochschule Niedersachsens. Anstoß zu ihrer Gründung war der Gedanke, mit einer rein privatwirtschaftlich finanzierten Hochschule neue Impulse im Bereich Wissenschaft und Lehre zu setzen und ein Studienangebot an realen Bedürfnissen der Wirtschaft zu orientieren. Diesen Ansprüchen wird die PFH durch konsequente Praxisorientierung, ausgeprägte Internationalität und durch die Entwicklung innovativer Lehrangebote gerecht.

Im Januar 2017 sind rund 3.000 Studierende in einem der 25 Studienangebote in Management, Ingenieurwissenschaften, Wirtschafts-Psychologie, Wirtschaftsrecht oder in Healthcare Technology eingeschrieben. Sie studieren an einem der drei Campusorte Göttingen, Stade oder Berlin oder an einem der bundesweit 12 Fernstudienzentren.

Als unternehmerisch geführte Hochschule ist ein wesentlicher Eckpfeiler der Ausrichtung der PFH die Ausbildung von unternehmerischem Nachwuchs. Die Aktivitäten rund um diese Thematik sind gebündelt im ZE Zentrum für Entrepreneurship. Die Vermittlung von Entrepreneurship-Inhalten bzw. unternehmerische Handlungskompetenz als Schlüsselqualifikation zieht sich quer durch sämtliche Fachbereiche der PFH.



Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke (Geschäftsführer), Prof. Dr. Frank Albe (Präsident PFH)

Georg-August-Universität

Mehrere Professoren der Georg-August-Universität Göttingen unterstützen ehrenamtlich das Projekt business4school als Berater, Beirat und regelmäßige Dozenten. Die Universität bietet ergänzend Hörsäle für die Vorlesungen im BusinessCollege.



Professor Dr. Kilian Bizer ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung. Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten der Professur stehen die Wirtschaftspolitik und die Mittelstandsforschung. Auf der Basis institutionen-ökonomischer Fragestellungen entwickelt sich daraus ein Forschungsprogramm, das über die disziplinären Grenzen der Volkswirtschaftslehre hinaus anschlussfähig ist: Sowohl zur Rechtswissenschaft als auch zur Sozialpsychologie sowie zu den Sozial- und Kulturwissenschaften existieren zahlreiche Schnittstellen in der Politikgestaltung und -implementation nicht nur bei allgemeinen wirtschaftspolitischen Themen, sondern auch bei spezifisch mittelstandspolitischen Fragestellungen. Prof. Bizer ist gleichzeitig Direktor des Volkswirtschaftlichen Instituts für Handwerk und Mittelstand an der Georg-August Universität Göttingen (ifh Göttingen).

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen leitet das Arbeitsgebiet Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness im Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung. Die Institute für Agrarökonomie und RURale Entwicklung der Fakultät für Agrarwissenschaften sind zum „Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung“ zusammengeschlossen. Die Arbeitsbereiche decken alle wesentlichen Aspekte von Forschung und Lehre der Wirtschaftswissenschaften des Landbaus, der Ernährungswirtschaft und der ländlichen Entwicklung ab. In der Lehre ist das Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung federführend für die Studienrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus sowie maßgeblich eingebunden in die Studienrichtungen Agribusiness, Ressourcenmanagement sowie Tropical and International Agriculture.



Prof. Dr. Kilian Bizer, Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

